

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

123 (28.5.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056126](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056126)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. kädt. Behörden, sowie für die Gemeinden **S** t u. Neuhofgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erlitten.

No 123.

Dienstag, den 28. Mai 1895.

21. Jahrgang.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat Juni beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird Mk. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mk. 0,70.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr mittelst Sonderzuges auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und von der Kaiserin am Bahnhof empfangen worden. Heute Abend 8 Uhr findet zu Ehren des heutigen Geburtstags der Königin von England ein größeres Diner zu etwa 80 Gedecken im Neuen Palais statt.

Der Regent Prinz Albrecht von Braunschweig wird den ursprünglich auf nur 3 Wochen angelegten Plantenburger Aufenthalt noch um weitere 3 Wochen verlängern und sich erst in der zweiten Hälfte des Juni auf seine Besitzung Schloß Camenz in Schlesien begeben.

Der königliche Kammerherr Rudolf Freiherr von Buddenberg-Dittlau, Mitglied des Herrenhauses, Rechtsritter des Johanniterordens, ist, wie die „Kreuzzeitg.“ berichtet, nach langem Leiden am Mittwoch, 22. Mai, im Augusta-Hospital sanft entschlafen.

Der im April zum Gouverneur von Ostafrika ernannte Major von Wismann wird in einigen Wochen nach Ostafrika abreisen. Die eigentliche Uebernahme seiner neuen Stellung mit allen Kompetenzen erfolgt laut der „Kreuzzeitg.“ am 5. Juni, an welchem Tage der Urlaub des früheren Gouverneurs Frhrn. v. Scheele abläuft. Mit der Ankunft des Gouverneurs in dem ostafrikanischen Schutzgebiet werden verschiedene Änderungen eintreten; zunächst wird, dem genannten Blatte zufolge, der stellvertretende Gouverneur, Oberlieutenant v. Trotha, seinen Posten verlassen und einen Nachfolger erhalten.

Zur Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals sind die Chefs aller europäischen Missionen in Berlin, von den nicht-europäischen nur der nordamerikanische Botschafter Dr. Munyon eingeladen worden.

Für den preussischen Gesandtschaftsposten in Oldenburg ist, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, der Ministerresident am Großherzoglich luxemburgischen Hofe Dr. Alfred v. Bülow in Aussicht genommen.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiserliche Gesandte in Marokko, Graf v. Tattenbach, ist von Saffi nach Tanger zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Mission wieder übernommen.

Berlin, 22. Mai. In letzter Zeit sind aus verschiedenen Gemeinden sowohl an die zuständigen Behörden wie an den Reichstag Gesuche um Verleihungen aus niederen in höhere Serbisklassen gerichtet worden. Diese Gesuche dürften vorläufig mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1897 die Revision der Serbisklassen bevorsteht, keine Berücksichtigung finden. Für diese Revision werden die Gesuche als in Erwägung zu ziehendes Material aufbewahrt.

Berlin, 22. Mai. Wie bestimmt verlautet, wird sich Deutschland an dem Vorgehen Rußlands wegen Korea gegen Japan nicht beteiligen.

Berlin, 25. Mai. Ueber das Thema „Die Währungsfrage und die Arbeiter“ wollte gestern Abend der sozialistische Abgeordnete Schippel in einer Volksversammlung sprechen. Derselbe wurde vom überwachenden Polizisten aufgelöst. Unter lebhaftem Tumult ging die Menschenmasse auseinander.

Zu dem Beamtenduell in Ostafrika sagen die sehr colonialfreundlichen Berl. Neuesten Nachr.: „Wir halten es geradezu für eine der ernstesten Pflichten des Reichstages, nach dieser Richtung hin Wandel zu schaffen. Der „Oberrichter“, der zum Duell herausgefordert wegen einer rein dienstlichen Angelegenheit und dann nach Europa auf die Festung geht, ist eine ebenso merkwürdige Erscheinung wie ein Verwaltungsbeamter, der Gerichtsbezirke inspiziert. Man hat damit ungefähr einen Vorgeschmack davon, welche Verhältnisse in Ostafrika entstehen werden, wenn unter oder neben dem Gouverneur ein rangälterer Offizier die Schutztruppe kommandirt und etwa dann noch ein Mann wie Herr Dr. Peters einen Theil des Gebietes mit einem mehr oder minder selbstständigen Kommissorium verwaltet! So kann in Afrika unmöglich regiert werden. Allmählich gewinnt man den Eindruck, als ob an leitender Stelle der Colonialverwaltung die Organisationsfrage mit allen Rang- und Kompetenzstreitigkeiten, die drum und dranhängen, mit größerer Energie zum Austrag gebracht werden müßte.“

G. Meinecke, der Redakteur der „Deutschen Kolonialztg.“ äußert sich am Schluß seiner in der Berl. „Post“ erschienenen ostafrikanischen Reiseberichte über den wirtschaftlichen Werth von Deutsch-Ostafrika folgendermaßen: „Hat Ostafrika eine Zukunft? Ist es werth, Gut und Blut dort einzusetzen, um die Vortheile zu erringen, welche dem Mutterlande einst zugute kommen sollen? Wir bejahen diese Frage mit vollem Herzen, mit erster Ueberzeugung. Ostafrika hat eine Zukunft. Es

hat überaus fruchtbare Landstriche im Norden, darunter solche, deren Höhenlage dem Europäer einen jahrelangen Aufenthalt unter günstigen sanitären Bedingungen ermöglicht, es hat im Süden noch wenig besuchte, wenig gekannte Gebiete von eben solcher Fruchtbarkeit, welche noch der Erschließung harren, und einige gute Häfen. Die Küstenbevölkerung ist mit wenigen Ausnahmen friedlich, sorglos, ziemlich faul und bedürfnislos aber nicht unsympathisch. An Arbeitern ist an der Küste auf den Plantagen kein Mangel, weiter im Innern im Urwald und der feuchten und kühlen Höhenlage ist es schwierig, Arbeiter zu halten, aber mit der Zeit wird bei genügender Unterstützung durch die Regierung die Lage sich bessern, sich bessern müssen. Was Ostafrika fehlt, ist das befruchtende Kapital, um den Boden zu erschließen, der frische, bei den Engländern so auffällig hervortretende Wagemuth und leider auch noch häufig die Kenntniß von dem, was in Ostafrika und im Plantagenbetrieb zu holen ist. Der Handel wird sich nur langsam, mit fortschreitender Kultur heben, ob er sich jemals von Sansibar und Indien emancipiren wird, ist fraglich. Wir haben eine Verwaltung und Schutztruppe, beide, man möchte sagen, bis in die kleinsten Einzelheiten durchgeführt, aber für die Kolonie viel zu kostspielig. Die Verwaltung ist der Entwicklung heute schon weit vorausgeeilt, doch vielleicht kommt der geniale und energische Mann, um das ganze System umzumodeln und wichtige aktuelle Fragen, z. B. die der Besteuerung, in zweckentsprechender Weise zu lösen.“

Friedrichsrub, 24. Mai. Fürst Bismarck empfing heute Mittag etwa 1500 Bewohner der Stadt Leipzig, die über Hamburg gegen Mittag hier eingetroffen waren, um dem Fürsten ihre Anhänglichkeit zu bekunden und eine große Anzahl künstlerisch ausgeführter Geschenke darzubringen. Nachdem ein Sängerkorps das „Deutsche Heerlied“ vorgetragen hatte, hielt Geheimrath Wislicenus eine herzliche Ansprache an den Fürsten, die mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Fürsten schloß. Fürst Bismarck erwiderte in längerer Rede. Er erinnerte an seine mehrfachen Beziehungen zur Stadt Leipzig, daß seine Voreltern mitterlicherseits in Leipzig ansässig waren, und daß er schon als Minister wiederholt eine lebenswürdige Aufnahme in Leipzig gefunden habe. Trotzdem Leipzig nicht an einem schiffbaren Fluße liege und nicht Residenz sei, habe es doch große Bedeutung erlangt. Anknüpfend an die Völkerschlacht bei Leipzig, wo zum ersten Male Deutsche aus Preußen und Oesterreich Schulter an Schulter sochten, erinnerte der Fürst an die auf dem „Drei-Monarchen-Hügel“ geschlossene heilige Allianz, die gegen die gewaltige französische Eroberungspolitik notwendig gewesen sei. Redner empfahl sodann die Pflege guter Beziehungen zu Rußland, mit dem Deutschland keine zwingenden Interessen zu theilen habe. Notwendig sei auch der Friede der monarchischen Staaten untereinander im Interesse der Aufrechterhaltung von Gesetz und Frieden gegenüber den revolutionären Bestrebungen. Der Fürst schloß, sein Hoch gelte dem König Albert von Sachsen, der einer der geschicktesten Pfleger der friedenerhaltenden Politik sei. Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch ein. Der Sängerkorps trug hierauf das altniederländische Volkslied „Gebeet“ vor. Nach dem Empfang lud der Fürst eine größere Anzahl der Festtheilnehmer zu einem Imbiß zu sich in das Schloß. Gegen 5 Uhr verließen die Leipziger mittelst Sonderzuges Friedrichsrub.

Lübeck, 16. Mai. Während in der Regel bei Ausstellungen der Eröffnungstermin nur mit Mühe eingehalten werden kann, ist bei der Deutsch-nordischen Handels- und Industrie-Ausstellung das seltene Ereignis eingetreten, daß die Eröffnung eine Woche vor dem ursprünglich festgesetzten Termin, nämlich am 21. statt am 27. Juni, stattfinden kann. Der Grund hierfür liegt einmal in der überraschend zahlreichen Beteiligung, welche die größte ist, die jemals bei einer innerdeutschen Ausstellung zu Tage getreten: Die Zahl der Aussteller, die voraussichtlich noch eine Steigerung erfahren dürfte, beträgt bis zum heutigen Tage bereits 2000.

Solingen, 18. Mai. Der Ehren-Pallasch, welchen die Stadt Solingen dem Fürsten Bismarck hat überreichen lassen, hat die Form eines Kravatten-Offiziersdegens, einen vergoldeten Korb, silberoxydirten Griff, der mit vergoldetem Eisenlaub umwunden ist und das Wappen des Fürsten nebst der Herzogskrone trägt. In den Korb ist eine edel gehaltene Germania hineingearbeitet, zu ihren Füßen sitzt der Preussische Nar. Die herrliche Damaszener Klinge, ein wirklich seltenes Stück, trägt die Widmung sowie zwei Verse, die die Thaten des Fürsten Bismarck rühmen und ihn als den „mächtigen Reichschmied“ feiern. Auf der einen Seite erinnert ein sich um einen Eisenzweig schlingendes Band an den „Arbeiterschutz“ und an unser „Gemeinsames Recht“, auf der anderen Seite ein um eine idealisirte Vorbeerranke geschlungenes Band an die „Colonisation“ und an den vom Fürsten geschaffenen „Dreibund“. Die Scheide ist aus Feinsilber gearbeitet, hat goldene Beschläge — in der Gesamtheit seiner einen geläuterten Geschmack zur Schau tragenden künstlerischen Ausführung zeugt der Degen von einem erfreulich hohen Stande der Leistungsfähigkeit des Kunsthandwerks in unserer Solinger Waffenwerkstätten. Angefertigt wurde das schöne Stück in der Fabrik von Wehersberg, Kirchbaum u. Cie.

Karlsruhe, 24. Mai. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen muß wegen leichten Unwohlseins auf einige Tage das Zimmer hüten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Mai. Der Präsident theilte mit, daß der Abg. Müller-Dortmund sein Mandat niedergelegt habe. Bei der 3. Berathung der Branntweinsteuernovelle bedauert Graf Kanitz, daß nicht schon ein Margarine- und Börsengesetz vorgelegt worden sei. Abg. Lieber stimmt dem Vordredner bei und spricht sich für die Vorlage aus. Die Branntweinsteuernovelle wurde mit 165 gegen 85 Stimmen angenommen. Gegen die Vorlage stimmten die Sozialdemokraten, die freisinnige Volkspartei, die freisinnige Vereinigung, die süddeutsche Volkspartei, ca. 20 Mitglieder des Centrums und einige Nationalliberale. Im weiteren Verlaufe der Debatte nahm das Haus in dritter Lesung das Zuckersteuergesetz, sowie den gesammten Nachtragsetat über die Schutztruppe in Südwestafrika und Kamerun an. Staatssekretär v. Bötticher versicherte wiederholt, daß die Kanalfahrt ganz ungefährdet verlaufen werde. Nach Erledigung von Wahlprüfungen und der übrigen gesammten Tagesordnung schließt der Reichskanzler durch Verlesung einer kaiserlichen Botschaft die Session um 3 Uhr 25 Min. „Auf Wiedersehen am Kanal“ lautete das letzte Wort des Präsidenten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Mai. Das Haus erledigte ohne wesentliche Debatte den Gesetzentwurf betreffend den Synodalverband des Konfirmandenbezirks Kassel. In 3. Lesung wurde der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Arbeiterwohnungen angenommen. Ebenso wurde das Gesetz über Abänderung des Kommunalabgabengesetzes angenommen, wie auch in 3. Lesung die Novelle zum Gesetz betr. die Verfassung der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau. Es folgten Petitionen. Darauf vertagt sich das Haus auf Dienstag, 11. Juni.

Ausland.

Paris, 24. Mai. Die Ankunft des Prinzen von Neapel wird hier zum 15. Juni angekündigt. Der Prinz wird den Präsidenten Faure besuchen; er überbringt jedoch kein Handschreiben des Königs Humbert.

London, 25. Mai. Der Legationsrath a. D. Max Staebtrich wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens zu siebenmonatigem Gefängniß verurtheilt.

London, 25. Mai. Neue Verwickelungen scheinen zwischen Japan und China in Folge russischer Antriebe zu drohen. Es heißt, China nahm die Verpflichtung nicht auf sich, für Japans Wiederabtretung der Halbinsel Liao-Tong eine neue Kriegsenfängigkeit zu zahlen.

Portsmouth, 24. Mai. Nassir Ullah Khan, der Sohn des Emirs von Afganistan, landete hier heute Vormittag, von den Salutschiffen der Kriegsschiffe und der Batterien begrüßt und von den Spitzen der See-, Militär- und Zivilbehörden empfangen. Darauf fand bei Southsea eine Truppenchau über 6000 Mann statt. Nach deren Beendigung frühstückte Nassir Ullah Khan im Regierungsgebäude und reiste dann mittelst Sonderzuges nach London ab.

Athen, 25. Mai. Unter den bevorstehenden Beförderungen in der Armee befindet sich auch die des Kronprinzen zum Divisionsgeneral.

Shanghai, 25. Mai. Der japanische Admiral Kabayama, welcher zum Oberkommandeur von Formosa ernannt worden ist, traf am 23. Mai auf den Pescadoreinseln ein.

Hongkong, 25. Mai. Nach einer Meldung des „Neut. Bureau“ hat sich Formosa zur Republik erklärt, die einen goldenen Drachen im blauen Felde im Wappen führt. Der bisherige chinesische Gouverneur sei Präsident und habe den Vertretern der fremden Mächte die Thatfache notificirt.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Mai. Urlaub haben angeht an: Major z. D. Müller auf 14 Tage nach Giltshelm, Masch.-Alte.-Jungen zur Fl. mit 10 auf 14 Tage nach Schöndel. Dienstzeit u. hab. n. angeht an: Mar.-Arztlieh. Stelz nach Lebz, Med. z. S. v. Jambosky a. l. 8 Tage nach Kiel, Fleu. mant z. S. Schmidt von Schw. ab ist hier angetroffen. — Lesendungen für S. M. S. „Galle“ sind bis auf Weiteres nach Gütshelm zu dirigiren.

Kiel, 25. Mai. Zum Kaiserbesuch in Hamburg hat der Senat für die Bespannung der für das Kaiserpaar bestimmten Wagen je ein reich mit silberplattirten Beschlägen und dem Hamburger Wappen geschmücktes Gala-Viererradgeschirr à la Daumont, also vom Sattel zu fahren, nebst Aufschrift für die nötigen Vor- oder Spitzreiter bestellt. Die Geschirre werden so eingerichtet, daß sie auch in Viererzügen vom Vock zu fahren und zu je 2 Zweispännern bei späteren Festlichkeiten Verwendung finden können. Die Bespannung und das Personal an Fahrern und Spitzreitern usw. sowohl für die kaiserlichen Wagen, als auch für sämtliche Wagen der Gäste der Stadt Hamburg, stellt eine Hamburger Firma.

Kiel, 25. Mai. In zahlreichen Zeitungen ist die Mittheilung enthalten, daß eine Panzerflottilla-Division nach vor Eröffnung eine Probefahrt durch den Kanal machen werde. Die „N.-D.-Z.“ kann auf Grund zuverlässiger Informationen mittheilen, daß diese Mittheilung unzutreffend ist. Vor Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals werden keine Panzerflottillen den Kanal passieren.

Kiel, 25. Mai. Der Aviso „Kaiseradler“ stellt am Sonnabend den 1. Juni mit Flaggenparade in Dienst.

— **Holttau**, 22. Mai. Welch' ein Schaffen und Hasten, Hämmern und Klopfen, Rammern und Baggern in dem einst so stillen, unbekanntem Dorfe an der Ostmündung des Nordostseefanals. Am Südufer der gewaltigen Schleusenwerke erblickt man die riesenhaften der Kaiserhalle, die bereits mit voller Tafelarge versehen sind. Der Besucher wundert sich, daß von dem Untertheil des originellen Schiffbaues nichts zu bemerken ist. Es sei deshalb erwähnt, daß der eigentliche Bau auf der kaiserlichen Werft ausgeführt und demnächst in kürzester Frist an der Kanalöffnung aufgestellt wird. Am Nordufer steigt der fast vollendete, imposante Leuchtturm empor, dessen See-seite einen gewaltigen Greifern zeigt. Dem Eingange gegenüber erblickt man in der Dreikaiserhalle das Bronzerelief Kaiser Wilhelms I., unter dem in Goldschrift auf einer reich verzierten schwarzen Marmortafel steht: „Se. Majestät Kaiser Wilhelm I. legte den Grundstein zum Nordostseefanal am 3. Juni 1887 und begleitete seine Hammerschläge mit den Worten: Zu Ehren des geehrten Deutschlands, zu seinem immerwährenden Wohle, zum Zeichen seiner Größe und Macht.“ Links schaut uns das Relief Kaiser Friedrichs III., rechts das Kaiser Wilhelms II. entgegen. Die prächtigen Widmungsstafeln zeigen noch keine Inschriften. Herrliche Gartenanlagen sind bereits am Fuße des Leuchtturmes hergestellt. Inmitten derselben wird die Baugrube gebaut, welcher der Kaiser am 21. Juni den Schlüsselstein einfügte. Den Leuchtturm und die Baugrube umschließen gewaltige, amphitheatralisch gebaute Tribünen. Vor dem Leuchtturm, unmittelbar neben den kaiserlichen Landungsbrücken, erhebt sich die Tribüne für die vom Kaiser geladenen Gäste. Diesen schließen sich in weitem Bogen die für die übrigen Festtheilnehmer bestimmten Bauten an, die sich bis zu schwindelnder Höhe erheben und einen vorzüglichen Ausblick auf den Festplatz und auf die internationale Flottenparade gewähren. Soweit das Auge reicht, steigen aus dem Wasser Landungsbrücken empor. Immerhalb weniger Wochen hat die Kanalöffnung ein völlig verändertes Aussehen gewonnen. Die Bootstation, sowie die Maschinenstation für die elektrische Beleuchtung des Kanals gehen ihrer Vollendung entgegen. Ein Schwimmbagger ist in voller Thätigkeit. Reges Schaffen herrscht auch an der Schleuse des alten Eiderkanals. Die Reste derselben liegen inselartig inmitten des Nordostseefanals und 2 Raabagger sind Tag und Nacht beschäftigt, dieses letzte Hinderniß der Schifffahrt zu beseitigen. Der Kanal hat dort noch ein ziemlich unfertiges Aussehen; doch wird auch hier die Herstellung der Uferbefestigungen rüstig betrieben. Im Uebrigen sind die Böschungen überall vollendet und machen in ihrer großartigen, soliden Ausführung einen vorzüglichen Eindruck. Der Betriebshafen am Binnenhafen ist gleichfalls fast beendet. (B. L.)

— **Berlin**, 25. Mai. S. M. S. „Kaiser“, Rmdt. Kap. z. S. Jachste, ist am 22. Mai in Suez angekommen und am demselben Tage nach Aden in See gegangen. S. M. S. „Cormoran“, Rmdt. Korv.-Kap. Brinkmann, ist am 22. Mai in Durban angekommen. Die erste Division des Manövergeschwaders, bestehend aus S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff), „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Wörth“ und „Wiso“, „Jagd“, Geschwaderchef Vize-Adm. Köster, ist am 24. Mai in Kirtwall (Ordnungsineln) eingetroffen und am 24. Mai nach Helgoland in See gegangen. Die zweite Division des Manövergeschwaders, bestehend aus S. M. S. „Baden“ (Flaggschiff), „Bayern“, „Sachsen“, „Württemberg“ und „Wiso“, Divisionschef Kontre-Adm. Barandon, ist am 23. Mai in Verwik (Schetlandinseln) angekommen und am 24. Mai nach Helgoland in See gegangen.

— **Berlin**, 25. Mai. S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant Korvetten-Kapitän da Fonseca-Wollheim ist am 24. Mai in Falmouth angekommen und beabsichtigt am 27. Mai nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

— **Berlin**, 25. Mai. Zu dem Bau des Kreuzers 1. Kl. „Erfag-Geipzig“ und der Kreuzer 2. Klasse „K“, „L“ und „Erfag-Freya“ wird der „Post“ geschrieben: Gutem Vernehmen nach wird mit der Kiellegung der drei ersten Schiffe noch vor Ablauf dieses Jahres begonnen werden, da die Baupläne zu den Kreuzern als in der Hauptsache vollendet bezeichnet werden können. Eine definitive Entscheidung über die Vergebung der vier Neubauten an die Werften hat seitens des Reichsmarineamts noch nicht stattgefunden. Diese wird, soweit es sich bis jetzt beurtheilen läßt, gegen Ende des nächsten Monats erfolgen. Es bedarf keiner Frage, daß man an leistungsfähiger Stelle bei dem Zuschlag in erster Linie die fiskalischen Etablissements vorzuziehen müßten, um weiteren Entlassungen von Arbeitern vorzubeugen. So werden zweifellos zwei von den neuen vier Kreuzern von diesen in Angriff genommen werden. Und zwar dürften dies die kaiserlichen Werften zu Danzig und Kiel sein, von denen erstere einen der drei kleinen Kreuzer („K“ oder „L“) zum Bau erhalten soll, dessen Bauzeit auf 2 Jahre bemessen ist und dessen erste bewilligte Rate 2 Millionen Mark beträgt. — Aber auch die Privatindustrie wird bei der Vergebung der vier neuen Kreuzer nicht unberücksichtigt bleiben. Ein definitiver Zuschlag an die in Frage kommenden Privatwerften soll nach den Kieler Festtagen zu Ende Juni gleichfalls erfolgen.

— **Konstantinopel**, 21. Mai. Nachdem endlich von den maßgebenden Persönlichkeiten erkannt wurde, daß das noch nicht erprobte Schiff „Heibet Numa“ die Reise zur Eröffnung des Nordostseefanals nicht wagen kann, wurde zu dieser Mission der Dampfradavis „Suad“ (früher „Zevaid“) ausgewählt. Es ist dies ein 30 Jahre alter Kasten, der kürzlich nothdürftig in Stand gesetzt wurde. Es ist dies eine Bloßstellung sonder Gleichen für die Flotte, daß sie sich bei einer solchen internationalen Feier nicht durch ein wirkliches Kriegsschiff, sondern durch einen alten, an der Grenze der Seetüchtigkeit stehenden Yacht-Abis vertreten lassen muß. Das Schiff ist Sonntag, den 19. d. M., nach Sonnenuntergang von hier abgegangen. Da es 4 Kohlenstationen machen muß, so muß es sich beeilen, und darf nicht von dem kleinsten Seeunfall betroffen werden, wenn es rechtzeitig am Bestimmungsorte eintreffen will.

Lokales.

— **Wilhelmshaven**, 25. Mai. Rapt.-Lt. z. D. Meher hat mit Sonnabend, dem 25. d. Mts. die Funktionen als Hafenskapitän in Vertretung übernommen. Korv.-Kap. z. D. Schloepke hat den ihm bewilligten 45tägigen Urlaub nach Brunsbüttelhafen am Nordostseefanal angetreten, um dort den Hafenkapitän zu vertreten.

— **Wilhelmshaven**, 27. Mai. Das Einlaufen des Kreuzers 3. Klasse „Alexandrine“, das man allgemein am Sonnabend Nachmittag erwartete, hat sich um fast 24 Stunden verzögert, da die Inspizierung durch Se. Excellenz, den kommandirenden Admiral Knorr, sich bis zum Abend hinzog. Admiral Knorr hatte sich behufs Vornahme der Besichtigung am Sonnabend Morgen um 8 Uhr auf dem Torpedodivisionsboot „D 2“ eingeschifft, welches ihn und seine Begleiter alsbald nach dem auf Rade verankert liegenden Kreuzer brachte. Etwas später dampfte „Alexandrine“ jadedwärts, um auf Schillgrüde Schießübungen und in Anschluß hieran Exerzitäten auf See abzu-

halten. Nach Beendigung derselben kehrte „Alexandrine“ hierher zurück und ging, nachdem zuvor der kommandirende Admiral seine Zufriedenheit ausgesprochen und das Schiff in der Heimath willkommen geheißen hatte, etwas nach 6 Uhr unweit der alten Hafeneinfahrt zu Anker. Der kommandirende Admiral ging unter dem üblichen Salut von Bord und ließ sich von „D 2“ wieder in den Hafen bringen, um dann im Marine-Offizierskasino einem zu Ehren der Offiziere S. M. S. „Alexandrine“ veranstalteten Bierabend beizuwohnen. Hier hielt Se. Excellenz Admiral Knorr eine längere Ansprache, in welcher er nochmals den mit der „Alexandrine“ Heimgekehrten warme Worte der Begrüßung und des Willkommens zurief. Hierbei berührte er auch seine Anwesenheit in Wilhelmshaven. Er habe früher längere Zeit hier gewohnt, und sei mit Freuden nach Wilhelmshaven, das er gewissermaßen als seine zweite Heimath betrachte, wieder gekommen. (Se. Exc. Admiral Knorr ist unjüngeres Wissens seit mehr denn 6 Jahren dienstlich nicht hier anwesend gewesen. Es freut uns aufrichtig, daß es Sr. Exc. bei uns gefüllt und daß er gern in unserer Stadt weilt.) Gestern Morgen um 10¹/₄ Uhr ist Se. Exc. Admiral Knorr wieder nach Berlin abgerückt. Auf dem Bahnsteig erblickte er den kaiserl. Musikdirektoren Wöhlbier, der gerade im Begriffe stand, mit dem Musikcorps nach Bremen abzureisen. Er schritt auf Wöhlbier zu und unterhielt sich längere Zeit, fast bis zum Abgang des Zuges mit ihm. Reichlich eine Stunde später wechselten im Hafen die neue Signalstation und S. M. S. „Alexandrine“ die bekannten, jedem Einlaufen eines Schiffes vorhergehenden Signale, die mit dem „Einfahrt frei!“ ihr Ende erreichten. Inzwischen hatte sich der schmale Kreuzer mit seiner imponirenden Bartakelage schon in Bewegung gesetzt. Man sah deutlich die Matrosen aufentern. Am Kreuzmast hastete ein Wimpel; von der Gassell herab wehte, von einer leichten Brise hin und her geworfen, die deutsche Kriegsflagge, über ihr der fast endlos erscheinende Heimathswimpel. Langsam bog der Kreuzer von einer leuchtenden Pinnasse geschleppt, und die Wöole, das lange Bugspriet weit voraus. Nun traten erst recht die schönen schlanken Formen des Schiffstypus von ehedem, wie sie jedes Seemannsauge erfreuen, deutlich in die Erscheinung. Allmählig hatte sich der schneeweiße Schiffseis zwischen die beengenden Mauern der Schleusenammer geschoben. Vom Oberdeck herab salutirte der Kommandant. Die Mannschaften tauschten lebhaft Begrüßungen mit den am Lande Stehenden aus — doch das frische, freudige Hurrah, das man sonst bei der Heimkehr eines Schiffes vernahm, blieb diesmal ungetört. Auch von Musik hörte man nichts. Dieselbe hatte am Sonnabend Nachmittag mehrere Stunden lang vergeblich auf das Einlaufen gewartet und war für Sonntag bereits früher anderweit vergeben worden. Wenn der rauchende Empfang beim Eintritt in den Hafen geseht hat, so darf die Befragung daraus keine irrigen Schlüsse ziehen. Unsere Herzen schlagen den Heimgekehrten, die sich außerordentlich macker gehalten und die deutsche Flagge mit Ehren vertreten haben, warm und freudig entgegen, unser Dank ist nicht minder herzlich als unser Willkommen, mit dem wir unsere braven Blaujacken beim Wiederbetreten der heimischen Erde begrüßen. Zum Glück wurden Offiziere und Mannschaften reichlich entschädigt durch folgende kaiserliche G.-D. an den kommandirenden Admiral:

„Ich heiße Mein Schiff herzlich willkommen in der Heimath, froh, daß Offiziere und Mannschaften während der 6 Jahre der Indienststellung alle Zeit in allen Welttheilen ihres mir geleisteten Eides eingedenk, mit Ehren die deutsche Flagge vertreten haben. Sie haben dies den Offizieren und Mannschaften bekannt zu machen. (gez.) Wilhelm I. R.“
Seiner Hohheit dem Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der als Lieutenant z. S. seit 1893 an Bord eingeschifft war, ist anlässlich der Rückkehr des Schiffes das Großkreuz zum Rothen Adlerorden verliehen. — Nach kurzem Verweilen in der Kammerkammer verholte „Alexandrine“ behufs Abreise nach der Werft, woselbst nach Befehlsbefehl des kaiserlichen Kabinettsordres die gesammte dienstfreie Besatzung an Land beurlaubt wurde. Der erste Gang richtete sich zum ersten nach dem Postamt, um dort den Angehörigen daheim brieflich oder telegraphisch die glückliche Ankunft zu melden. Offiziere und Mannschaften sahen durchweg wohl und munter aus. Die Besatzung wird, soweit sie nicht zur Entlassung kommt, bei der Indienststellung S. M. S. „Kaiseradler“ und „Comet“ Verwendung finden.

— **Wilhelmshaven**, 27. Mai. S. M. S. „Meteor“ nahm heute Morgen Kohlen über und beabsichtigt Nachmittags zur Fortsetzung der Kreuzfahrten in See zu gehen. Poststation ist bis 28. d. Mts. Helgoland, von dann ab wieder Wilhelmshaven.

— **Wilhelmshaven**, 27. Mai. Der Dampfer „Nival“ hatte am Sonnabend Morgen auf Schillig Rade Geschützschießübungen veranstaltet, nach welchen S. M. S. „Alexandrine“ bei der Inspizierung Schießübungen machte.

— **Wilhelmshaven**, 27. Mai. Im Frachtverkehr auf dem Ems-Jade-Kanal ist insoweit ein Fortschritt zu verzeichnen, als von jetzt an ein Dampfer den Güteraustausch zwischen Emden und Wilhelmshaven vermitteln wird.

— **Wilhelmshaven**, 27. Mai. Halb Wilhelmshaven war gestern in Jever zum Oldenburgischen Bundeschießen. Der Vorstand des hiesigen Schützenvereins hatte sich mit der Fahne und einigen Mitgliedern schon Morgens mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach dem im herrlichen Festgewande prangenden Nachbarort begeben; die große Mehrzahl benutzte jedoch den Sonderzug am Nachmittag. Der Festzug begann unter Vorantritt der Wilhelmshavener Seebataillonskapelle Mittags gegen 12 Uhr. Der Wilhelmshavener Verein marschirte an dritter Stelle und war dem Anschein nach der stärkste, zum mindesten ebenso stark als der Jeverische. Nach dem Umzug begab man sich zum Festessen, an dem mehr als 200 Personen, darunter auch einige Damen theilnahmen. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Jeverischen Vereins, Herr Thiemens. Nach Aufhebung der Tafel nahm das Schießen seinen Anfang. Lange vorher schon hatte auf dem Festplatz und in seinen Buden der bekannte Jahrmärktstrubel begonnen, der bis in den späten Abend hinein fort dauerte. Zu Rad, zu Wagen und mit der Bahn kehrten die Wilhelmshavener Abends wieder zurück. Einige Schützen blieben dort, um auch heute sich an dem Festschießen zu betheiligen. — Ob das „Jeb. Wochenblatt“ über den gestrigen starken Zuzug der Wilhelmshavener wieder in verzweirte Klagen ausbrechen wird?

— **Wilhelmshaven**, 27. Mai. Ein feilisches Gemand hatten am gestrigen Sonntag mehrere Straßen angelegt zu Ehren der vereinigten Schlachtergesellen, welche das Fest der Fahnenweihe begingen. Aus diesem Anlaß hatten die Brudervereine zu Oldenburg, Bremen und Hannover größere Deputationen entsandt. Dieselben wurden nach herzlichem Empfang am Bahnhof mit Musik nach Eilers Hotel geleitet, wo man einen Frühstückstisch einnahm. Von dort ging es nach der „Burg Hohenzollern“, woselbst man sich um die zu weiheude Vereinsfahne gruppierte. Etwas nach 2 Uhr besichtigte Herr Bürgermeister Deiken die Tribüne und hielt die Weiherede. Er dankte zunächst dem Verein für den ehrenvollen Auftrag, der ihm zu Theil geworden und habe um so lieber Folge geleistet, als der Verein ver-

einigter Schlachtergesellen bei Veranstaltung von öffentlichen, insbesondere von städtischen Festlichkeiten sich stets rege betheiligt habe. Die Fahne sei für jeden Verein das Wahrzeichen, um das sich Alle scharen. Wie der Soldat die Fahne niemals verlassen und im Falle der Noth Gut und Blut für dieselbe zu opfern bereit sei, so müßten auch die Vereinsmitglieder ihrer Fahne stets treu bleiben, sie rein und in Ehren halten und vor Schande bewahren. Dazu sei es nöthig, daß der Verein solche Mitglieder, welche nicht treu zur Fahne halten und ihm deshalb Unehre bereiten könnten, fernhalte, und deshalb schon bei der Aufnahme besondere Vorsicht walten lasse. Er schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Verein. Gleichzeitig fiel die Hülle und nun zeigte sich das herrliche Banner der Festversammlung. Die mit goldenen Franzen umsäumte Fahne besteht aus einem rothen und weißen Seidenblatt. Das erstere trägt in kunstvoller Bouillonstickerei die Worte: „Gott segne das ehrbare Handwerk der Schlachter!“, darüber einen Hammel mit Flagge; auf dem weißen Blatt bemerkt man gleichfalls in reicher Stickerei das Schlachterwappen — Ochsenkopf mit gekreuzten Beilen — und den Vereinsnamen: Vereinigte Schlachtergesellen zu Wilhelmshaven. 26. Mai 1895. Nach der Enthüllung der Fahne traten die Vertreter aus Hannover, Bremen und Oldenburg vor und dankten für die freundliche Einladung. Im Anschluß hieran überreichten der Bremer Verein eine Fahnen-schleife, der zu Hannover und Oldenburg je einen Fahnenmagel. Herr Bürgermeister Deiken fügte noch eine Schleife hinzu, die ein ausw. Mitbegründer des Vereins gestiftet hatte. Der Referant für Schlachtermische, Herr Herzog in Bremen, schenkte gleichfalls eine Fahnen-schleife. Nachdem der Altgeselle des hiesigen Vereins, Herr Kenken in warmen Worten für die Gaben und die gleichzeitig ausgesprochenen Glückwünsche gedankt hatte, schloß Herr Bürgermeister Deiken den feierlichen Akt mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. — Hierauf wurde zum Festzug angetreten. Derselbe wurde von einem berittenen Gendarm eröffnet. Dann folgten einige Schlachtergesellen in Blouse zu Pferde, die Musik und dahinter die Vereine. Den Schluß bildeten wiederum berittene Mitglieder des hiesigen Vereins, denen sich in 5 Wagen die Meister aus schloßen. Der Zug ging von der „Burg Hohenzollern“ aus und bewegte sich über folgende Straßen: Marktstr., Börsenstr., Wallstr., Marktstr., Güterstr., Roonstr., Oldenburgerstr., Königstr., Manteuffelstr., Jachmannstr., Hinterstr., Neuestr., Wis-marstr., Güterstr., Ostfriesenstr., Grenzstr., neue Wilhelmshavenstr., Wertstr., Banterstraße, „Burg Hohenzollern“. — Hier wurden einige Erfrischungen eingenommen, dann begann das Konzert und später der Ball. Von den vielen Neden, die während der Tanzpausen gehalten wurden, möge nur noch diejenige des Herrn Frps hervorgehoben werden, welcher im Namen der Meister den Dank für die Einladung und das schöne Fest aus sprach und mit einem Hoch auf den Verein schloß. — Die Fahne ist, wie wir hören, von der Bonner Fahnenfabrik geliefert. Die Ausführung verdient alle Anerkennung.

— **Wilhelmshaven**, 27. Mai. Die gestrige Ballonsfahrt war vom Wetter wenig begünstigt, so wenig, daß der Ballon bei der letzten Luftfahrt von einem Luftstoß erfaßt und nach unten gedrückt wurde. Die Fahrt nach unten erfolgte so rapide, daß der Ballon den gewohnten Ankerplatz im Park gar nicht mehr zu erreichen vermochte, sondern auf dem Offizierplatz landen mußte. Größeres Unheil wurde durch schnelles Zugreifen einiger handfester Männer verhindert. Allem Anschein nach hatte der Ballon eine schwere Beschädigung erlitten, da er nach dem Sinken auffallend schnell zusammenklappte und starke Mengen Leuchtgas entströmen ließ. An die Vornahme der Fahrt mit ungesessellem Ballon war natürlich unter solchen Umständen nicht mehr zu denken.

— **Bant**, 27. Mai. Seit einigen Tagen wird hier das Gerücht verbreitet, daß die kaiserliche Intendantur die Erweiterung der fiskalischen Wasserleitung nach Heppens, Bant und Neuenbe beim Reichsmarineamt beantragt habe. So unglauwürdig dieses Gerücht ist, so mag hier doch besonders constatirt werden, daß es offenbar deshalb aufgebracht wurde, um die Ausführung des geplanten Gemeindefasswerks zu verzögern oder gar ganz zu hintertreiben. Denn es ist doch unentbehrlich, daß die kaiserl. Intendantur, welche bis in die allerletzte Zeit hinein, alle dahin gehenden Gesuche abschlägig beschieden hat, jetzt mit einem Male bereit sein sollte, die Leitung nach dem Oldenburgischen auszu dehnen. Nach allem, was wir darüber erfahren haben, ist es den Marinebehörden nur angenehm, wenn sich die hiesige Civilbevölkerung selbst mit Wasser versorgt. Die Intendantur würde, so weit wir unterrichtet sind, die Anlage des Bant-Heppenser Fasswerkes mit Freuden begrüßen. Daß der Fiskus nicht über genügende Mengen Wassers in seiner Leitung verfügt, um die oldenburgischen Ortschaften versorgen zu können, geht doch deutlich daraus hervor, daß er sogar im letzten Winter einige Male die Leitung in die Privathäuser abzustellen genöthigt war. Auf der anderen Seite stehen sich die Gemeinden bei eigener Wasserversorgung nicht nur insofern besser als sie sich unabhängig von der fisk. Leitung machen, sondern auch große pekuniäre Vortheile haben. Denn nach den bestehenden Bestimmungen müßten sie doch die Leitungen, welche leicht 80 bis 100,000 Mk. kosten würden, bezahlen ohne sich das Recht auf Wasserabgabe oder Eigenthum zu erwerben. Würde aber, wie das Gerücht zugleich wissen will, die Leitung vom Fiskus unentgeltlich gelegt, so würden die Gemeinden bis 1899 nicht auf Wasser rechnen können, denn der Betrag müßte zunächst in den Etat von 1896 eingestellt und dann vom Reichstage 1897 genehmigt werden, ehe zur Ausführung geschritten werden könnte. — Das Gerücht ist völlig aus der Luft gegriffen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— **Aurich**, 26. Mai. Heute Abend treffen der kommandirende General des 10. Armee-corps von Seebeck und der Divisionskommandeur, Generalleutnant Lemke zur Inspizierung der Garnison hier ein. Das Bataillon wird morgen früh auf dem Uebungsfelde bei Tannhausen vorgeführt.

— **Bremerhaven**, 25. Mai. Aus den hiesigen Hafenanstalten vereinbarte der Staat im April 1895 19,969,83 Mark, gegen 18,997,38 Mark im April 1894. — Die Fernsprechverbindung Braunschweig-Bremen-Bremerhaven ist durch das Reichspostamt genehmigt worden. Die Eröffnung der Linie findet nach Fertigstellung der neuen Linie Braunschweig-Hannover statt.

— **Geestemünde**, 25. Mai. Der Erbgroßherzog von Oldenburg traf am Donnerstag Vormittag per Fährdampfer von Nordham hier ein und begab sich sogleich nach Leckensborg's Dock und an Bord der vor demselben vertaut liegenden Dampfyacht „Lensaht“. Die Nacht ging bald darauf aus der See und nach Geestemünde meseraufwärts.

— **Geestemünde**, 25. Mai. In der letzten Sonntagnacht zur Geestemünde durchbraute ein geheimnißvoller Reiter die Weiden hinter der Achgelis'schen Eisenfabrik. Einer Dienstmagd, die voll Grausen den nächtlichen Reiter sah, kam es so vor, als ob er die ihr so wohl bekannte Uniform der Matrosen-artillerie trüge. Ihres Herzens Ahnen hatte sie nicht ge-

täuscht, es war wirklich ein betrunkenen Artillerist, der vier Pferde aus der Weide herausgejagt, sich auf das eine hinaufgezogen hatte und nun zu reiten versuchte, was ihm allerdings nicht ganz tadellos gelang, denn er befand sich mehr neben wie auf seinem Gaul. Die Pferde wurden dann am anderen Tage in verschiedenen Straßen in ganz abgekümmertem Zustande wieder aufgegriffen.

Bremen, 25. Mai. Die heutige erste Aufführung von Rubinstein's „Christus“ fand vor ausverkauftem Hause statt. Der künstlerische Erfolg ist in den einzelnen der 6 Vorgänge sehr bedeutend, namentlich in der Massenwirkung des Chors. Naimund von zur Mühlen als Christus war vortrefflich. Hofkapellmeister Dr. Wuck aus Berlin dirigierte. Applaus war verbeten und wurde nicht gespendet. Die Vorstellung dauerte fünf Stunden mit halbstündiger Pause.

Vermischtes.

—* In Hamburg ist Ferdinand Nesmüller, der ehemalige Schuhmacher, Dorfschullehrer, Theaterdirektor, Bühnenschriftsteller und Komponist, 77 Jahre alt, gestorben — verarmt und beinahe auch vergessen. Sein Singpiel „Die Zillerthaler“ machte ihn vor 50 Jahren zum bekannten Manne, auch „Die wilde Toni“ erlebte viele Aufführungen. Sein Volkslied „Wenn ich zu meinem Kinde geh“ ist der mittleren Generation auch heute noch unvergessen.

Wer reist, muß haben:

- Schönes Wetter — Reisetasche,
- Salmiat 'ne ganze Flasche,
- Parapluie und Schweizerpillen,
- Gutes Bier, den Durst zu stillen,
- Hirschsalz für die wunden Füße,
- Mentholin, 'ne starke Prise,
- Hohe Berge, weiche Betten,
- Doppelschlafge Stiefelsetten,
- Choleratropfen, grüner Käfen,

Rußstall für verwehnte Nasen,
Gummischuhe, frisches Bad,
Eine Karte für den Sat,
Salzyl und Hängematten,
Großer Wälder kühler Schatten,
Kräftige Koff, Couristenhemden,
Reiseführer für die Fremden,
Fitzpantoffeln, Wasserfall,
Part-Konzerte, großer Ball,
Promenade, Schwerenöther,
Englisch Pflaster, gleich 'nen Meter
Dampfschiff, Pferde-, Eisenbahn,
Und französische Roman,
Fliegenklatschen, woll'ne Strümpfe,
Hohe Stiefeln für die Sümpfe.
Pfeifisch Pulver, vielen Muth,
Beder, Stod und Reifehut,
Frische Luft, Kamillenthee —
Und ein volles Portemonnaie!

— Von einer höchst merkwürdigen Flederbettelkolonie im Kaukasus erzählt im neuesten Heft der „Gartenlaube“ R. v. Reingarten, der auf seiner Fußreise am die Erde dieselbe besucht hat. Die Kolonie Petusa beruht zum Theil auf kommunikativen Grundstücken und ist von gebildeten Männern gegründet, die von jener Willen aus freier Wahl zur Bauernarbeit zurückgekehrt sind.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reduzierter Baromet. Stand.)	Lufttemperatur.	Wasser- u. Boden-temperatur.	Wolken- u. Sichtbarkeits-Verhältnisse.	Wind- u. Wetter.		Niederschlagshöhe.
						Wind- u. Wetter.	Wind- u. Wetter.	
Mat 25.	2,30 h. M.	765.9	11.8	11.8	0 = III, 12 = Orion	10 = heiter,	10 = ganz bedekt.	
Mat 26.	8,30 h. M.	767.7	8.4	8.4				
Mat 27.	8,30 h. M.	770.8	8.5	8.5				

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 27. Mai. S. M. Kanonenboot „Häne“ ist am 26. Mai in Sanpaolo de Loanda angekommen und beabsichtigt am 29. Mai nach Mosjamedes in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 27. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven. gelaufte Verkauf

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,50	107,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,80	105,35
3 pCt. do.	98,20	98,85
4 pCt. Preussische Consols	106,10	106,65
3 1/2 pCt. do.	104,80	105,35
3 pCt. do.	98,70	99,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do. State. zu 100 M.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hindbar seitens des Anhabers)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,35	130,15
4 pCt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	104,70	105,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Hypoth.-Bank Serie 62 u. 65	102,—	102,55
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	106,20	106,75
3 1/2 pCt. do.	100,60	101,15
Wechsl. auf Amsterdam kurz für 100 in Mt.	168,45	169,25
Wechsl. auf London kurz für 1 £. in Mt.	20,41	20,51
Wechsl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,18	4,22

Loden, Chevots und Buxkin, doppelbreit à M. 1.35 per Meter

nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
— Musterauswahl umgehend franco. —

Bekanntmachung.

Die **Grasung** auf einigen Parzellen an den werft-fiskalischen Deichen, Bermen und auf dem Plateau nördlich vom Vorhafen soll am Mittwoch, den 29. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, auf 5 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.
Die Bedingungen werden in dem Termin auf dem Plateau nördlich vom Vorhafen (Schießstand) bekannt gemacht werden.
Wilhelmshaven, den 25. Mai 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Die Stelle der Köchin des Garnison-lazareths in Vehe ist wegen Erkrankung vorübergehend zu besetzen. Lohn vierteljährlich 125 M. nebst freier Wohnung. Die näheren Bedingungen können im Geschäftszimmer des Garnisonlazareths eingesehen werden. Persönliche Vorstellung von 11 bis 12 Uhr Vormittags im Garnisonlazareth.
Vehe, den 25. Mai 1895.

Garnisonlazareth.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 30. Mai d. J., Abends 8 1/4 Uhr,** findet im 2. Bezirk und zwar am Ums- u. Bade-Kanal eine **Spritzprobe** statt. Zu derselben haben sich die wünschenswerthen Mannschaften des 2. Bezirks bei Vermeidung von Strafe bei dem Spritzenhause Koonstr. Nr. 22 einzufinden.
Wilhelmshaven, den 25. Mai 1895.

Der Magistrat.

Gegen durchaus sichere erste Hypothek habe ich auf baldmöglichst gegen jährlich 4 pCt. Zinsen ein Kapital bis zu **22000 Mark** zu verleihen.
Heppens, den 25. Mai 1895.

H. Reiners.

Mehrere Oberwohnungen

auf sofort oder später **miethfrei.**
F. Dräger,
Peterstraße 86.

Zu vermieten

zum 1. Juni ein möblirtes **Zimmer** mit, auch ohne Schlafkabinet.
Bismarckstr. 18a, 1. Et. I.

Zu vermieten

möbl. Zimmer mit separatem Eingang.
Koonstr. 5, I.

Ein großes, elegant möblirtes Zimmer

ist sofort oder zum 1. Juni zu vermieten.
Börsestr. 23, part.

Freundliche Aräumige Stagenwohnung

mit Wasserleitung u. allen Bequemlichkeiten sofort od. später zu vermieten.
Marktstr. 26a (Preuss. Gebiet).

Suche

tücht. **Woch- u. Säulen-Arbeiterinnen.**
Sucie Bod, Bismarckstr. 23.

Zu vermieten

zum 1. Juni eine gut möbl. **Stube** und **Kammer.**
Koonstr. 75a.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein fein möbl. **Zimmer** nebst **Schlafstube.**
Kasernenstr. 4, part. I.

Zu vermieten

ein **Colonialwaaren-Geschäft** an sehr guter Lage, passend für einen Anfänger. Näheres bei **Gustav Meyer,** Wallstr. 24a.

Zu vermieten

eine hochherrschastliche **Wohnung** mit allem Komfort, Viktoriastr. 5, II., und **Stagenwohnungen** von 400 bis 650 Mark.
Schönhoff, Wallstraße 9.

Zu vermieten

ein fein möbl. **Zimmer** mit Schlafkabinet. (Separater Eingang).
Koonstr. 75b, Laden links.

Zu vermieten

auf sofort zwei gut möblirte **Zimmer.**
Kasinostr. 5, part., am Hasen.

Zu vermieten

eine gut möbl. **Stube u. Kammer** an ein oder zwei junge Leute.
Frau **Gerdes,** Altestr. 8.

Zu vermieten

zum 1. August eine unmöbl. **Stube** nebst **Küche.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

zwei stark **Arbeitspferde,** 6 und 7 Jahre alt, 3 schwere **Frachtwagen,** ein **Breadwagen.**
H. Hinrichs, Sande.

Zu verkaufen

ein großes **Tanzzelt** von ca. 10 m Front, 17 m Länge mit vollständigem Inventar, billigst. Näheres bei **M. Aihen,** Königstr. 56.

Zu verkaufen

ein fast neuer **Kindewagen.**
Marktstraße 7, oben.

Gesucht

ein **Stundenmädchen** für Vormittags. Zu melden Vormittags zwischen 10—12 Uhr.
Mantuffelstr. 5, 1. Et.

Gesucht

sogleich oder zum 1. Juni d. J. ein zuverlässiges **Dienstmädchen** für die Tagesstunden.
Frau **Marine-Rendant Odo,** Kronprinzenstr. 1.

Gesucht

zum 1. Juni ein **Mädchen** für den Vormittag.
Kiekerstr. 43, I. I.

Gesucht

ein schulfreier **Kaufbursche.**
Gebrüder Ladewigs.

Gesucht

ein kleines schulfreies **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für den ganzen Tag, von 14 bis 16 Jahren.
Frau **Ahlrichs,** Grenzstr. 3.

Gesucht

vier tüchtige **Maurer.** Zu erfragen Hinterstraße 3, Neubau.

Gesucht

zum 1. Juni oder sofort ein im Haushalt erfahrenes **Mädchen** gegen hohen Lohn. Näheres **Neuender Hof,** neben der Neuender Kirche.

Gesucht

ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Wilhelmstraße 3, I.

Gesucht

eine tüchtige **Plätterin,** ev. auch tageweise zur Aushilfe, ein **Mädchen** oder **Frau,** welche mit der Wäsche Bescheid weiß, bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung, ein ordentl. **Kaufbursche** auf sofort.
V. Eckstein, Dampfweberei u. Mäntelanstalt, Kaiser- u. Oldembgstr.-Ecke.

Gesucht

zum 15. Juni ein junges **Mädchen** für meine Filiale, welches auch Handarbeit versteht.
J. G. Müller, Papierhandlung.

Gesucht

Brauche für die Pfingstfeiertage noch einige tüchtige **Lohnbediener.**
Carl Hartmann, Café Arnoldt, Heppens.

Gesucht

Eine ältere gut eingeführte **Feuer-Versicherungs-Anstalt** sucht für den Bezirk **Wilhelmshaven** einen tüchtigen **Vertreter.**

Gesucht

Die bestehenden Versicherungen werden überwiesen. Off. unter **Ho. 1883a** befördert **Saasestein & Vogler, A.-G., Hannover.**

Gesucht

ein **ant. junges Mädchen** wünscht auf recht bald Stellung in einem besseren Hause, am liebsten außerhalb Wilhelmshavens. Alles Uebrige nach Uebereinkunft.
Offerten an die Exped. d. Bl.

Gesucht

ein **ja. Mädchen,** welches 5 1/2 Jahr im Haushalt und im Geschäft thätig gewesen ist, sucht zum baldigen Antritt ähnliche Stellung.
Offerten unter **M. M. 100** postl. Wilhelmshaven erbeten.

Gesucht

resp. Herren von prima **Hamburger** Hause zum Verkauf von **Cigarren** an Private, Wirthe u. Vergg. Mt. 1500 od. hohe Provision.
Off. u. **R. O. 209** an **Saasestein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Abhanden gekommen

am 18. d. M. vor dem Hause Koonstr. 74 ein neues **Rechenbuch** (Schellen). Abzugeben Marktstr. 2a.

Verloren

ein **Trauring.**
Lehrer zum **Büttel,** neue Wilhelmshabenerstr. 66, I.

Verloren gegangen

zwei Notizbücher für Wäsche. Gegen Belohnung abzugeben **Frau Kremer,** Bant, Zeverseeferstr. 18.

Waarenhaus B. H. Bührmann

Cravatten

von **10 Mfa.** an.

Enorme Auswahl.

Neue Matjes-Heringe

empfiehlt **E. Lammers,** Peterstr. 85.

Wald-Kur „Deutsche Eiche“

im **Vareler Holz.**
Meine 1/2 Stunde von Varel, im Walde belegene Sommerstation „Zur Deutschen Eiche“ halte empfohlen. Schöne dorthin führende, durch Schilder angemerkte Spazierwege, großer im Wald belegener Garten, Säle, Veranda, Halle, Regelmäßig, Stallungen; für Vereine und Schulen beliebter Ausflugspunkt; geräumige Lokale, Platz für 1000 Personen. Ganzen Sommer Caroussell im Garten, sonntäglich Konzert oder Ball.
Vereine und Schulen erbitte vorher anzumelden und bitte um vielen Besuch.

H. Löhken,

Gastwirth „Zur deutschen Eiche“, **Vareler Holz** b. Varel.

Dankagung.

Ich litt an Flechten. Die Krankheit sah hauptsächlich am rechten Bein und hatte sich oberhalb und unterhalb des Fußgelenkes sehr verbreitet und suchte und brannte. Auch hatte sie sich auf andere Körperteile vertheilt. Da ich nun schon 62 Jahre alt war, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66, und kann jetzt mit der größten Freude bekannt geben, daß die kritische Wunde gänzlich abgehellt ist. Sprache Herrn Dr. Hope hiermit meinen verbindlichsten Dank aus. (gez.) **Patar Dpol,** Büsener, Oberfranken.

Lebende Krebse

pro Schock 5 Mk.
Ludwig Janssen.

Gelegenheitskauf,

besonders in dieser Woche!

Untenstehende Sachen sind in der vorigen Woche angekauft. Weil es für diese Sachen etwas spät in der Saison ist, sollen dieselben ausnahmsweise billig abgegeben werden.

Eine Parthie hübscher seidener **Sonnenschirme,**

jetzt zum Aussuchen à St. 2 M. und 2 M. 50 Pf.

Hochfeine reinwollene helle **Kleiderstoffe**

à Mtr. 1 M. u. 1 M. 50 Pf.

Ein Päckchen hübscher **Seide**

in allen Modenfarben, sehr passend zu Blousen, à Mtr. 1 M. 50 Pf.

Außerdem sind noch neu eingetroffen:

Herren- und Anaben-Garderoben, Schuhwaaren, Maco-Wäsche, gestickte Kinderkleidchen

à St. 1 M. 50 Pf., hübsche **Damen-Regenschirme**

à St. 2 M.

Eli Frank,

Einziger Parthiwaarenbazar

hier am Plage, **Wälderstraße 12.**

Visitenkarten

in **Buch- und Steindruck**

werden auf das Geschmacksvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Siiss, Kronprinzenstraße 1.

Kind feinerer Herkunft w. g. sit. Leute g. einm. Abfindung zu adopt. Offert. sub **Ho. 1877a** bis 15. Juni an **Saasestein u. Vogler, A.-G., Hannover,** erbeten.

Gardinen u. Portieren.

Die neuesten Muster der Frühjahrsaison, sowie die billigsten Preise findet man bei

WULF & FRANCKSEN.

Gardinen
sind neu eingetroffen,
Gardinen
in schönen aparten Mustern,
Gardinen
meterweise von 25 Pf. an,
Gardinen
abgepaßte Fenster von 3 Mk. an,
Brüsseler Spitzen-
Gardinen.

A. Kickler, Rooststr. 103.

Offerire freibleibend:
Frishen Rheinlachs
per Pfd. 3.00,
frishen Silberlachs
per Pfd. 1.50,
frische Steinbutten
per Pfd. 1.30,
frische gr. Seezungen
per Pfd. 2.00,
frische ll. Seezungen
per Pfd. 1.50,
frishen Zander
per Pfd. 0.70,
frische (mittel) Hechte
per Pfd. 0.80,
frische (große) Hechte
(10-20 Pfd.) per Pfd. 0.60,
frische Schellfische
per Pfd. 0.30,
frishen Cablian
per Pfd. 0.28,
frische Rothzungen
per Pfd. 0.60,
lebende Aale
per Pfd. 1.45,
lebende Hummer
per Pfd. 1.70,
geräuch. Stromlachs
per Pfd. 3.25.
Junge Mastgänse
per Stck. 8.50,
Hamburger la. Rükten
per Stck. 1.45,
französische Boullarden
per Stck. 6.00,
Neunthierleulen
per Pfd. 0.85,
lebende Krebsse
per Schock 3.00-10.00.

Erdbeeren,
Kirschen,
sowie alle Arten Frühgemüse.
Ludwig Janssen
Delicatessen- u.
Schiffsausrüstungs-Geschäft.

Spargel.

Aufträge zum Feste recht baldigst erbeten.

G. Lutter.

Einen Posten
Gardinenreste

geben billig ab
Wulf & Francksen.

Kleine Schinken
Pfd. 65 Pfg. soweit Vorrath.
G. Lutter.
Zucker!

Sut Zucker, Ia. Elfenbeinraffinade, das Pfund 29 Pf., in ganzen Broden 27 Pf.
Würfel-Zucker, rang., das Pfund 30 Pf., 10 Pfd. Mk. 2.80; Ia. rang. das Pfund 32 Pf., 10 Pfd. 2.90 Mk.
Gemahlene Raffinade (feiner Zucker) das Pfund 25 Pf., 10 Pfd. 2.45 Mk.
Ia. gemahlene Raffinade das Pfund 28 Pf., 10 Pfd. 2.60 Mk., empfiehlt

J. Herbermann
Kaiserstraße 55.

Reizende Neuheiten
in
Knabenblousen
und
Kitteln.

Waschstoffe
für
Knabenblousen
in großer Auswahl.
Wulf & Francksen.

Futter-Reis
à Pfd. 10 Pf., 10 Pfd. 80 Pf.,
empfiehlt
H. Begemann.

Die neuesten Formen
in
Korsetts
empfehlen
Wulf & Francksen.

Rüstersiel.

Donnerstag, den 30. Mai:

Zur **Gröffnungs-Feier** meines neuerbauten Saales
Grosses Extra-Militär-Concert

(Streichmusik), ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Rothe.

Großartiges Programm! Anfang Abends 7 Uhr!

Nach dem Concert:

GROSSER BALL.

Es laden freundlichst ein

R. Rothe. Rastede.

Verein Amicitia.

Mittwoch, 29. Mai:

Großes Tanzkränzchen

in der „Flora“ bei E. Herrmancyk.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Verein Amicitia.

Den geehrten Mitgliedern des Vereins Amicitia zur sehr gest. Kenntniznahme, daß die Vergnügungen jeden **Mittwoch** in der bisherigen Weise stattfinden werden. Mitglieder, welche nicht mehr im Besitze der Vereinskarten sind, können dieselben bei dem Vorstände erneuern lassen. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Rüstersiel und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich mit dem heutigen Tage als

Schmiedemeister

niedergelassen habe und halte mich dem geehrten Publikum zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, als Wagenbau, Fußbeschlag und sämtliche Reparaturen bestens empfohlen. Indem ich reelle und billige Bedienung zusichere, bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Carl Fass, Rüstersiel.

Damen- u. Kinderhüte

empfiehlt in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

H. Lüschen, Bismarckstr. 14a.

Strohöhüte

für Herren und Knaben in großer Auswahl und billigen Preisen empfiehlt das Hut- und Mützengeschäft

H. Lenzner, Bismarckstr. 17.

Bei **Saarausfall, Schuppen** überhaupt zur Erhaltung gefunden vollen Haares bei **Witeffern,**

Hautblüthen, Wickeln etc. um frische reine **Gesichtshaut,** weiße zarte **Hände,** gesunde schöne **Fähne** zu erlangen, lese man den von Aerzten und Laien durch vielfache Zuschriften als vorzüglich und nützlich anerkannten: „**Georg Kühne's Rathgeber für Schönheitspflege.**“ **Gratis** zu erhalten in Wilhelmshaven: Emil Schmidt Rooststraße 84, sowie durch Georg Kühne Nachf., Dresden.

Mein Lager in

Tapeten und Borden.

durch bedeutende Sendungen in neuen diesjährigen Mustern vollständig komplett, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

H. Janus, Bismarckstr. 18b.

freiwillige Feuerwehr.

Donnerstag, den 30. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Übung i. v. A. Das Commando.

Bürger-Verein II. Bezirk.

Versammlung

am Dienstag, den 28. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,

in Otto Eilers' Hotel.

Tagesordnung:

Wasserfrage. Eisenbahnfrage. Verschiedenes.

Interessenten aus anderen Bezirken sind eingeladen.

Der Vorstand.

Bin gegenwärtig hier anwesend und bitte **Bestellungen** auf

Klavierstimmen

baldigst in „Burg Hohenzollern“ zu machen.

E. Paulus, Klaviertechniker,

Oldenburg.

Lehr-Institut

für wissenschaftliche Zuschneidestunde **Gulda Thieme, Berlin.**

In Vertr.: **Lucie Bock,**

Bismarckstr. 23, part. I.

Damen wird gründlicher Unterricht erteilt nach der Neuzeit entsprechend leicht erlernbarem vollständig verbesserten System im Maßnehmen, Modellzeichnen, Zuschneiden und Drapieren der Kleider. Lehr-Kursus 4-6 Wochen 3-4 Monat. Aufnahme von Schülerinnen täglich.

Sommerfrische

Die **Forstrestauration Wjebert** in der Mitte des Waldes prachtvoll gelegen, empfiehlt sich bei Ausflügen allen Vereinen, Gesellschaften und Schulen angelegentlichst. Mittagestessen auf vorherige Bestellung.

Achtungsvoll **C. Timmermann**

Verählungs-Anzeige

Louis Heine

Frida Heine

geb. Buisse.

Göttingen, den 21. Mai 1895.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlies sanft an den Folgen einer Operation unfer lieber treuforgender Vater, der weiland Landgebräucher

Stut Habben Ufers

im vollendeten 70. Lebensjahre, tiefbetrauert von seinen Kindern

Hermann Ufers,

Amalie Ufers, geb. Eden.

Johanne Ufers.

Göttingen, den 25. Mai 1895.

Die Beerdigung findet Montag Vormittags von der Klinik aus statt.

Auf ihrem Pfade.

Roman von Hans Dornfels. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Du bist traurig, Margarethe,“ begann der Baron so leise, als fürchte er durch einen lauten Ton den feierlichen Zauber der Stunde zu stören. „Und wie konnte das wohl anders sein an diesem Orte, der auch für uns das allzufrühe Ende so vieler Hoffnungen bedeutet...“

Forschend schaute er in ihr erblautes Antlitz, aber sie hob die gesenkten Augen nicht empor, und es vergingen einige Minuten, die ihn eine unerträgliche Ewigkeit dünkten, ehe sie antwortete:

„Weshalb beschwörst Du die Vergangenheit herauf, welche wir Beide besser vergäßen. Ich wurde Dein, wie Du es verlangtest — genügt Dir das noch immer nicht?“

Und mit hastigem Schritt verließ sie die Kapelle. Diese unerwarteten abstoßenden Worte, noch mehr der vorwurfsvolle Ton, in dem sie gesprochen, wirkten auf Tiefenbach wie ein kalter Wasserstrahl, wie ein betäubender Schlag. Nach der herzlichen Annäherung, welche Wills Besuch hervorgerufen, mußten sie ihm desto unbegreiflicher erscheinen.

„Noch ein Wort Margarethe!“ Zum ersten Male ihr gegenüber klang seine Stimme unwillig erregt, und als sie in sein Gesicht schaute, gewahrte sie ein unheimlich drohendes Leuchten in seinen Augen, ein festes Zusammenbeißen seiner Zähne, daß sie das zornige Knirschen fast mehr sah als hörte — und festsam, dieser Zorn schreute sie weniger, als sein zärtliches Bitten und schmerzliches Klagen. Ihr Herz klopfte, doch nicht in Furcht.

„Ich höre“ — und sie streckte sich wie kampfbereit. Sie hatte schweigend geduldet, so lange sie sich allein geopfert glaubte. Nun ihr die Möglichkeit nahe gerückt worden war — welche ihr überdies sofort als unumstößliche Thatsache erschien, — daß sie Will Unrecht gethan hatte, daß gleich ihr auch er um Glück und Liebe betrogen worden war, lehnte sie sich, echt weiblich, gegen ihr Schicksal und dessen Urheber auf.

„Ich habe Dich geschont, Margarethe, selbst wenn die Selbstverleugnung, die ich mir Deinetwegen auslegen mußte, fast über meine Kräfte ging. Du hast Duldsamkeit und Nachsicht in Anspruch genommen, wie sie Dir selten ein zweiter Mann gewährt haben würde...“ Doch bedenke, daß auch das seine Grenzen haben muß. Und wir sind an dieser Grenze angelangt. Es fällt mir schwer, Dich daran zu erinnern, daß Du mich an mein Wort festhalten, als ich in Erkenntnis Deiner Abneigung meine Verlobung zurückzog und noch schwerer, Dir zu sagen, daß Du alle meine heilige Liebe mit Undank belohnst. Das Herz läßt sich sein Fühlen nicht abzwängen, das weiß ich, darum verzichtete ich darauf, das Deine zu gewinnen, nicht aber auf die Achtung und Offenheit, welche Du dem Gatten schuldest. Durch Wills Besuch hoffte ich Dich auf die rechte Bahn geleitet zu sehen, ein neues, wenn auch bescheidenes Glück für uns Beide zu finden, und nun empfinde ich mit Schmerz und Zorn, daß diese Freundschaft, welche mich armen Thoren so unendlich beglückte, nichts Anderes war als ein Almosen, das Du in einer Art freigebiger Stimmung dem fremden Bettler am Wege zuwarfst, eine Laune wie die heutige. Ich achte jede ehrliche Empfindung und Ueberzeugung, doch eben so energisch verwahre ich mich gegen unberechtigte Capricen. Ich bin kein Knabe mehr, der ungestraft mit sich spielen läßt.“

Unter dem harten Ton seiner Worte, noch mehr unter dem nachdrücklichen, zwingenden Leuchten, das aus seinen distanteren Augen flammte, sank Margarethens Kopf emporgelodertem Muth rasch wieder zusammen, vielleicht weil sie, so wenig sie es sich eingestanden, fühlte, wie wahr er gesprochen. Die heftige Anklage, mit welcher sie die seinige zu beantworten gedacht hatte, erstarrte ihr auf der Zunge, nichts desto weniger wuchs ihre Verbitterung noch, und es klang wie offener Hohn, als sie gesenkten Hauptes erwiderte:

„Du hast zu befehlen; was wünschst Du also?“ Es erfolgte keine Antwort, doch fühlte sie, trotzdem sie zu Boden blickte, instinktiv, daß seine Augen jetzt mehr schmerzlich als gereizt auf ihr hafteten. Sein Groll war in der That verdrahtet — er liebte sie ja so unendlich! Nur ein leises Entgegenkommen von ihrer Seite, und er hätte ihr Alles verziehen, vergessen! Weit tiefer als sie schmerzte ihn selbst die nothgedrungene Härte seiner Worte.

Er harrete umsonst — starr, wie aus Stein gehauen, erschien die edle schlank Frauengestalt, ein böser, herber Trotz lag entstellend auf den rötlichen Lippen, die Hand, nach der sich die seine, Veröhnung heischend und anbietend, ausstreckte, vergrub sich, zur Faust geballt, immer tiefer in die Falten ihres Gewandes... da trat er endlich mit einem schweren Stoßfußzer zurück.

„Wenn Dir Dein eigenes Herz nicht sagt, wie Du mir zu unserer Beiden Heile zu begegnen hast, so thue auch ich besser, zu schweigen, und am besten wohl, von Dir zu gehen — auf immer!“

Und ohne aufzublicken, hörte Margarethe seinen schweren Schritt sich entfernen, langsam in der feierlichen Stille verhallen, und durch ihr erregtes Gemüth zog sinnverwirrend sein letztes Wort: Getrennt auf immer!

XII.

Seit einer reichlichen Viertelstunde stäubte Hella an den alten Familienbildern und Jagdplakaten, welche den Korridor schmückten. Will war gekommen, und nachdem er eine Weile mit Margarethe geplaudert, in das Arbeitszimmer des Barons gegangen. Sein Kutscher hielt vor dem Portal und hatte ihr ge-

sagt, der Herr Direktor wolle sofort nach Rothenfurth zurückfahren — und sie hatte ihn noch nicht gesehen.

In der Thür stand Winkler, plauderte mit dem Kutscher — es war ein Liebenauer Einspänner, den Wolfgang großmüthig dem Vetter zur Verfügung gestellt, — wärmte in dem fahlen herbstlichen Sonnenschein seine hageren Hände und sah bisweilen über die Schulter nach dem jungen Mädchen, das unter diesem Blick jedesmal schuldbehaftet erröthend zusammenzuckte. Endlich wandte er sich um und fragte: „Befehlen gnädiges Fräulein, daß ich die Bilder abstäube?“

Ton und Haltung des alten Mannes waren durchaus respektvoll, trotzdem fühlte Hella darin eine Mahnung. Verwirrt raffte sie ihre Ärmel zusammen und ging langsam nach ihrem, am anderen Ende des Ganges belegenen Zimmer, dessen Thür sie nicht ins Schloß zog. Sie lauschte am Spalt, nicht lange, so hörte sie des Barons tiefe Stimme: „Adieu, Adieu!“ und dann den wohlbekannten leichten, fast tänzelnden Schritt auf den steinernen Fliesen — unschlüssig zögerte sie mit hochschlagendem Herzen, dann siegte der heiße Wunsch über die mädchenhafte Schüchternheit, und sie flog hinaus.

„Will, lieber Will!“ Er sah bereits im Wagen und winkte ihr zu. „Gabe heute keine Zeit, Kleine — adieu!“ Und lachend rollte er dahin, während sie sich an das Portal lehnte, da, wo vorhin der jetzt unsichtbar gewordene Winkler gestanden, und ihm voll Schmerz und Zorn nachsah.

„Für Alle hat er Zeit, nur nicht für mich,“ klang es grollend von den frischen Lippen, die sich in bitterbösem Trotz verzogen.

„Das ist allerdings unverantwortlich,“ antwortete hinter ihr eine spöttische Stimme.

Entsetzt fuhr sie herum — da stand Born, der, während der Wagen auf dem harten Fahrdamm polterte, unbemerkt vom Park her näher gekommen war. Er trug bis ans Knie reichende, ziemlich beschmutzte Stiefel und in der Rechten einen derben Stock. Mit der Linken zog er die helmartige Kappe, während er den charakteristischen dunklen, fast an einen Vogel erinnernden Kopf neigte.

„Herr Born —“ Das junge Mädchen fand in Scham und Entrüstung kein anderes Wort.

Er sah mit seinem feinen, farsastischen Lächeln zu der auf der obersten Treppentstufe Stehenden empor.

„Wie es scheint, bin ich prädestinirt, Ihnen stets im ungeliebtesten Augenblick zu erscheinen, gnädiges Fräulein. Es macht mich tief unglücklich, doch vermag ich es beim besten Willen nicht abzuändern.“

„Vielleicht würden Sie dann am besten thun, überhaupt jedes Zusammentreffen mit mir zu vermeiden,“ gab sie schroff zur Antwort.

„Wahrhaftig, das wäre ein Gedanke! Uebrigens das richtige Ei des Columbus — oder das des alten Schweppeermann? Ich einfacher Landmannsch bin so unwissend und unbeschoffen. Nur ein Bedenken befällt mich bei Ihrem gültigen Vorschlage: Es könnte sich ereignen, daß Ihr lebhaftes Temperament einmal mit Ihnen durchgeht, und dann dürfte eine ruhige, treue und feste Hand, wie die meinige, doch wohl an ihrem Platze sein, besonders, da Sie, wie es den Anschein hat, Wetrennen mit Hindernissen lieben. Da bricht leicht etwas, ein Arm, eine Hand, sogar ein Herz und der Preis ist dessen nicht einmal werth. Ich möchte mir doch den ergebensten Rath erlauben: zahlen Sie lieber Neugeld!“

Und lächelnd schritt er an ihr vorüber und ließ sich von dem eben wieder erschienenen Winkler dem Baron anmelden. Das „Unerträglich!“ welches ihm Hella nachmurmelte, schien er nicht zu vernehmen.

Dann ging auch sie wieder an ihre Arbeit, an der es ihr zum Glück niemals mangelte. Ihr elastisches Gemüth richtete sich daran immer wieder frisch empor. Heute freilich schien selbst dieser Wunderbaterin die befreiende Kraft zu versagen. Die Mädchen stießen sich heimlich an: „Nun geht es mit dem gnädigen Fräulein auch los!“

Doch dachte Hella wahrlich weniger an sich selbst als an Margarethe und Wolfgang. Erstere sah mit verweinten Augen in ihrem Zimmer und sprach, gegen alles Bitten taub, kein Wort, letzterer schien nicht minder verstört — es war zwischen den beiden unstreitig etwas geschehen, ein Streit, ein Konflikt, doch das Warum und Wie blieb Hella allen Forschens ungeachtet verborgen. Aber schlimm mußte es sein, denn Wolfgang hatte in die Küche sagen lassen, er reite vor dem Essen fort und komme auch zum Abendrot nicht zurück, und jetzt eben klang seine scheltende Stimme sogar bis vom Hofe herüber, während er sonst selbst den härtesten Fessler nur mit durchaus ruhigen Worten riigte.

(Fortsetzung folgt.)

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 22. Mai. Zur Verathung steht die 2. Lesung des Gesetzes, betreffend staatliche Arbeiterwohnungsfrage. Dasselbe wird mit einigen Modifikationen angenommen. Es folgt die 2. Lesung des Gesetzes, betreffend die Beseitigung der Doppelbesteuerung. Der Entwurf wird angenommen. Ferner wird die 1. und 2. Lesung der Vorlage, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in den neuen Provinzen, genehmigt. Außerdem wird in 1. Lesung die Vorlage betreffend Ausdehnung der berggesetzlichen Bestimmungen auf den Bergbau in Hannover angenommen. Der vom Herrenhaus angenommene Gesetzentwurf betreffend Aufhebung der Rückzahlung der Grundsteuer wird in 1. Lesung erledigt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Mai. Zur Verathung steht die Branntweinsteuernovelle. Dieselbe wird nach längerer Debatte angenommen, ebenso die von der Kommission vorgeschlagenen Maßnahmen gegen Verfälschung des Trinkbranntweins. In 3. Verathung wird die Vorlage betr. Bekämpfung des Sklavenraubes und Sklavenhandels nach einigen Bemerkungen in der General- und darauf in der Spezialdebatte in der Fassung der 2. Lesung angenommen. Ebenso wird in 2. Lesung die Vorlage betr. Schutzgruppen in Südwestafrika und Kamerun angenommen. Es folgt die 2. Lesung des Nachtragsetats (Nord-Ostsee-Kanal). Das Haus stimmt den Forderungen zu. Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Bebel und dem Direktor Kayser werden die einzelnen Positionen des Nachtragsetats angenommen.

Berlin, 24. Mai. Der Präsident theilt mit, daß der Abg. Müller-Dormund sein Mandat niederlegte. Bei der

dritten Verathung der Branntweinsteuernovelle erklärt Graf Kanitz, die Annahme derselben, sowie die des Zuckersteuernovellengesetzes dürfe nicht dahin ausgelegt werden, als ob nimmere für die Landwirtschaft Alles geschähen sei; er bedauert die ablehnende Haltung der Regierung gegenüber dem Antrag zur Hebung der Getreidepreise. (Beifall rechts, Zischen links.) Redner bedauert ferner, daß das Margarine- und das Borsen-gesetz nicht vorgelegt sei, und bittet die Regierung dringend, bis zum Herbst entweder Mittel zur Hebung der Getreidepreise ausfindig zu machen oder den Antrag Kanitz anzunehmen, dann werde das Vertrauen zu der Regierung zurückkehren. Abg. Liebermann von Sonnenberg giebt zwar die Berechtigung der Klagen des Vorredners zu, erklärt sich jedoch für das Gesetz.

Marine.

Kiel, 21. Mai. Im ganzen Bereiche des Nordostsee-Kanals wird der Schwimmbaggerbetrieb am 1. Juni d. J. eingestellt werden. Bis dahin werden auch die letzten Reste der alten Schleuse bei Holtenua entfernt und die Sicherungsarbeiten bei Grinenthal beendet sein. Um hier neue Aufschungen, wie sie im vorigen Herbst vorgekommen, thunlichst zu verhüten, ist der Kanal bei Grinenthal etwas verbreitert und sind die Böschungen dort vom Grunde aus im Verhältnis wie 1:3 ab-geschragt. Bei diesen Arbeiten sind die Uferbefestigungen wieder zerstört und der Kanal sieht an dieser Stelle unfertig aus, obwohl die Tiefe von 8 m überall hergestellt ist. Zwischen der Hochbrücke und der alten Aufschstelle vom vorigen Herbst wird auf einer Strecke von 150 m das hohe Ufer abgetragen, um einer neuen Aufschung vorzubeugen. Eine Anzahl von Gebäuden, die der Unternehmer Sager dort hart am Ufer auf-gestellt hat, werden wegen der Abtragung abgebrochen werden müssen. Die Erleichterung der Ufer ist geboten, weil sich an den Ausstrichstellen Treibholz befindet, während die Grinenthaler Hochbrücke auf festem Mergelboden fundirt ist. Man glaubt mit Sicherheit, daß für die Durchfahrt der Kaiserflottille bei Grinenthal Schwierigkeiten irgend welcher Art nicht entstehen werden. Versuchsweise werden die kaiserliche Yacht „Hohen-zollern“ und der Aviso „Grille“ schon in den ersten Junitagen durch den Kanal gehen.

Kiel, 24. Mai. S. M. Torpedoboot „S 50“ ist heute nach Flensburg in See gegangen. Zwei Torpedoboote sind heute behufs Ausbildung von Schnellabfanonenschützen der Torpedobothelungen in Kiel in Dienst gestellt. Das eine, Komman-dant Lieutenant z. S. Herrlotz ist von der I., das andere, Kommandant Lieutenant z. S. Runge ist von der II. Torpedo-abtheilung besetzt.

Kiel, 24. Mai. Den Sicherheitsdienst bei der Kanal-Eröffnungsfeier sollen folgende Truppen versehen. Vom Inf.-Regiment Nr. 84 (v. Manstein) das 1. und 2. Bataillon, vom Regiment Nr. 85, (Herzog v. Holstein) das 1., 2. und 4. Ba-taillon, sowie ferner 2 Kompagnien vom Pionier-Bataillon Nr. 9 und je 2 Eskadronen vom 15. und vom 16. Husaren-Regiment. Zur Ausübung dieses Dienstes werden die Mann-schaften in verschiedenen Ortshäusern längs der ganzen Kanal-strecke Quartier beziehen.

Kiel, 24. Mai. Der amerikanische Kreuzer „San Francisco“ hat auf der Reise nach Kiel am 20. Mai Malaga, der Kreuzer „Marblehead“ am 19. Mai Gibraltar passiert.

Kiel, 24. Mai. Die Panzerschiffe 4. Kl. „Fritzhof“ und „Hildebrand“ sind heute Morgen zur Vornahme von Uebungsfahrten in See gedampft. Das Artilleriechulschiff „Mars“ nimmt heute auf dem Strome mittelst Prähmen Kohlen über. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ dampfte heute Morgen in See.

Berlin, 24. Mai. Einer der vier bewilligten Kreuzer wird der kaiserlichen Werft in Danzig zum Bau übertragen werden. Bei der Vergebung der drei anderen Kreuzer wird auch die Privatwerft Berücksichtigung finden.

Wien, 24. Mai. Wie die „Polit. Corr.“ aus Kon-stantinopel meldet, ist der türkische Dampfradavis „Fuad“ be-reits abgegangen, um die Türkei bei der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals zu vertreten.

Schiffsbewegungen.

(Datum vor dem Orte bedeutet Anankst dafelbst, nach dem Orte Abgang von dort.) S. M. Bernsch, „Albatros“ Wilhelmshaven 9.5. — 10.5. Glückstadt 17.5. — 17.5. Brunsbüttel. (Poststation: Brunsbüttelhafen.) — S. M. S. „Alexandrine“ 3.5. Tanager 8.5. — Calablanca — 12.5. Tanager 13.5. — Wiffelste. — Tanager 14.5. — 18.5. Rhynowitz 22.5. — Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Wälder“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — „Duffard“ 15.3. Sydney 9.4. — 23.4. Apta. (Poststation: Postamt.) — S. M. S. „Carola“ 18.3. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Condor“ 9.1. Jambjar. (Poststation: Jambjar.) — S. M. S. „Cormoran“ 15.12. Vornen; Marques 21.5. — Port Natal. (Poststation: Postamt.) — S. M. S. „Falle“ 25.4. Sydney. (Postst.: Postamt.) — S. M. S. „Fritzhof“ 1.5. Wilhelmshaven 9.5. — 11.5. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Gneisenau“ 27.3. Kiel 6.5. — 10.5. Wilhelmshaven 17.5. — 18.5. Neudorpe 20.5. — Falkmuth. (Poststation: Falkmuth.) — S. M. S. „Gille“ Danzig. — 13.5. Neuhafen 14.5. — 16.5. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Hagen“ Kiel 13.5. — Fienburger Fährde. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Hay“ 28.3. Kiel 6.5. — 8.5. Neuhafen 18.5. — 20.5. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Feldball“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Hildebrand“ 1.5. Wilhelmshaven 6.5. — 8.5. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Hohen-zollern“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Hän“ 2.4. Kamerun. 18.5. — St. Paul de Loanda. (Poststation: Kapstadt.) — S. M. S. „Hitz“ 26.3. Tatu 6.5. — 7.5. Kieloo 8.5. — 10.5. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Kaiser“ Wilhelmshaven 4.5. — 10.5. Gibraltar 12.5. — 20.5. Port Said 21.5. — Wien. (Poststation: Postamt.) — S. M. S. „Kaiserin Augusta“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Korvet“ 26.4. Smyrna 2.5. — 6.5. Beirut 10.5. — 10.5. Haifa 13.5. — 13.5. Jaffa 16.5. — 19.5. Alexandrien. (Poststation: Konstantinopel.) — S. M. S. „Mars“ 23.3. Kiel 6.5. — 8.5. Neuhafen 18.5. — 20.5. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Meteor“ Kiel 18.4. — 21.4. Wilhelmshaven. (Postst.: Wilhelmshaven.) — S. M. S. „Moltke“ 27.3. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Milde“ 17.3. Sydney. (Poststation: Postamt.) — S. M. S. „Milde“ 3.5. Danzig. (Postst.: Danzig.) — S. M. S. „Mitter“ Danzig. (Postst.: Danzig.) — S. M. S. „Oder“ Kiel. (Poststation: Kiel.) — S. M. S. „Prinzess Wilhelme“ Wilhelmshaven 27.4. — 3.5. Gibraltar — 12.5. Port Said 12.5. — 18.5. Wien 18.5. — Colombo. (Postst.: Postamt.) — S. M. S. „Seeabter“ 29.1. Bombay 19.5. — Jambjar. (Postst.: Jambjar.) — S. M. S. „Speyer“ 5.5. Kamerun 11.5. — 14.5. Logo 18.5. — Kamerun. (Postst.: Kamerun.) — S. M. S. „Stettin“ 25.3. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Stolz“ 26.3. Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Ulan“ Kiel. (Postst.: Kiel.) — S. M. S. „Wachtel.“ „Wega“ 11.4. Helgoland. (Poststation: Helgoland.) — S. M. S. „Wolf“ 9.4. Hongkong 4.5. — 7.5. Eamul (Formosa). (Postst.: Hongkong.) — Wandbergelchw.: I. Division: S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggsch.), S. M. S. „Brandenburg“, S. M. S. „Wörth“, S. M. S. „Weihenburg“, S. M. S. „Jagd“ — II. Division: S. M. S. „Baden“ (Flaggsch.), S. M. S. „Bayern“, S. M. S. „Sachsen“, S. M. S. „Württemberg“, S. M. S. „Pell“ Kiel. (Postst.: Helgoland.) — Torpedobootsflottille: S. M. S. „Bitt“ (Flottilschiff), Torpedobootsdivision A.: S. M. S. „Epidiot“, D 5“, S. M. S. „Ebbe“, S 40, 51, 53, 54, 55, 56“, Torpedobootsdivision B.: S. M. S. „Epidiot“, D 4“, S. M. S. „S35, 36, 38, 39, 40, 41“ Kiel 2.5. — 3.5. Flensburg 6.5.

(Postf.: Nr. 24.5. Hensburg, dann Kiel.) — Kreuzerblöcker: S. M. S. „Tene“ (Flaggsch.) 25.4. Cefsoo 14.5. — 17.5. Shanghai — S. M. S. „Arcana“ 1.5. Amoy 5.5. — Cefsoo 14.5. — 17.5. Shanghai. (Poststation: Hongkong.) — S. M. S. „Marie“ 30.3. Cefsoo 14.5. — 19.5. Shanghai. (Poststation: Asien.)

Lokales.

Wilhelmshaven, 27. Mai. Dem Intendantur-Sekretär Schneider ist ein dreimonatlicher Urlaub nach Neustadt i. Westpreußen ertheilt.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Die diesjährige Lokalrevision der Garnisonanstalten in Lehe, Geestemünde, Cuxhaven und Helgoland wird durch den Abgeordneten der Intendantur, Intendanturrath Dr. Anderson in nachstehender Reihenfolge abgehalten werden: am 4. und 5. Juni Garnison Lehe-Geestemünde, am 6. und 7. Juni Vorm. Garnison Cuxhaven und am 7. Juni Nachmittags und 8. Juni Vormittags Garnisonanstalten in Helgoland.

Wilhelmshaven, 25. Mai. Der katholische Gesellenverein feiert die Proben für die „Antigone“-Aufführung eifrig fort. Diese selbst findet am 29. Mai statt und wird wesentlich zur Verschönerung des Stiftungsfestes beitragen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Niisterfiel, 25. Mai. Zahlreichen Besuch hatten wir gestern aus Wilhelmshaven. Schon in aller Frühe traf der Krieger- und Kampfgenossen-Verein mit Fahne unter Vorantritt der Marinetafelle hier ein. Zur Empfangnahme hatte der Niisterfieler-Krieger-Verein vor dem Niisterfieler Hof Aufstellung genommen. Darauf wurde von Herrn Bauaufseher Schulz eine Ansprache gehalten, welche mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog von Oldenburg schloß. Im Anschluß hieran wurden 35 Mitglieder, welche 10 Jahre dem Verein angehören, deforirt. Dann begann ein fröhliches kameradschaftliches Leben zwischen den beiden Vereinen, zunächst marschirte man in langem Zuge durch den reich geschmückten Ort und begab sich dann zum Vereinslokal, woselbst man bis zum Abmarsch der Wilhelmshavener blieb. Herr Marinemaler Biehl fertigte eine photographische Aufnahme der beiden Vereine an. Nachmittags traf dann der Verein „Birkel“ hier ein, dem es recht gut bei uns gefallen hat.

Glückth, 24. Mai. An der Mauer des hiesigen Wesserkais hat sich stellenweise eine Senkung der Kajemittelpartie bemerkbar gemacht. Um diesen Senkungen Einhalt zu thun, werden jetzt bei Niedrigwasser vor den alten Pfählen neue Pfähle eingerammt, die durch Bretter verbunden werden.

Vermischtes

* Kiel, 25. Mai. Welche Mengen von Grün zu den Kanalfestlichkeiten gebraucht werden, geht wohl am besten dar-

aus hervor, daß allein die Verwaltung der Marine-Akademie nicht weniger als 10,000 laufende Meter Tannengrünland benötigt; dieselben sollen bereits am 10. Juni geliefert werden.

* Halle a. d. S., 22. Mai. Die plötzlich hier verstorbenen Frau Affessor Müller vermachte der Stadt ein großes Hausgrundstück und 300,000 Mk. Kapital für eine milde Stiftung.

* Innsbruck, 22. Mai. Der zum Tode verurtheilte Doppelmörder Maidl, der in Amros zwei Frauen ermordet hatte, wurde zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

* Florenz, 21. Mai. Das Erdbeben verursachte Beschädigungen an den Kunstwerken des Nationalmuseums. Die kostbare Sammlung antiker Vasen und eine große Statue des Bildhauers Robbia wurden zum Theil zerstört. In dem Kloster Certosa ist der Kreuzgang eingestürzt. Auf 200,000 Franc. wird der Schaden geschätzt. In der mediceischen Villa Capozzi, jetzt Eigenthum des Bildhauers Dupre, sind die kostbaren Deckengemälde, die Basreliefs und Wandmalereien von flaffenden Rissen durchzogen und die monumentale Gartenfront geradezu zerstört worden.

* Ueber die Eröffnung einer deutschen Schule in Shanghai berichtet der „Asiat. Lloyd“: Der achtzigste Geburtstag des Fürsten Bismarck ist in Shanghai, abgesehen von den öffentlichen Feiern dieses Tages, noch durch ein Ereigniß ausgezeichnet das, wenn es auch an sich sehr still und unscheinbar verlief, doch vielleicht für weitere Jahre zu einiger Bedeutung gelangen und als eine schöne Verknüpfung jener Erinnerungsfeste mit den idealen Interessen der Deutschen im Osten begriffen werden kann. An demselben Tage wurde nämlich in der Whangpoo-Road, 22, Hongtew, die neu gegründete deutsche Schule eröffnet. Von einer öffentlichen Feier wurde abgesehen, da die 24 Kinder, mit welchen der Anfang gemacht wurde, sich an einer solchen Feier noch nicht recht betheiligen, auch noch kein rechtliches Verständniß dafür haben konnten und ein Anfang mit einer leeren Schaustellung der ungeeignetste gewesen wäre. Doch traten die Lehrkräfte der Schule gleich am ersten Morgen frischen Muthes in ihre Arbeit ein. Die Schule zerfällt vorläufig in drei Klassen, in welchen Knaben (9) und Mädchen (15) gemeinsam unterrichtet werden. Die praktische Leitung liegt in den Händen des Geistlichen der evangelischen Gemeinde Shanghais, des Herrn Pastor Lic. Hackmann, welcher im Verein mit zwei Lehrerinnen, Fräulein Julie Pfantuch und Frau A. Römer, den Unterricht ertheilt. Es stehen drei schöne geräumige Schulklassen zu Gebote, in denen Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr (für die älteren Kinder) Unterricht ertheilt wird. Derselbe umfaßt etwa die Stoffe deutscher Mittelschulen. Die Verwaltung der Schule untersteht einem aus den Interessirten durch Wahl gebildeten Schulvorstande von sieben

Mitgliedern, dessen Vorsitzender der deutsche Generalconsul Dr. Stuebel ist, während Herr E. Reibers, Director der Deutsch-Asiatischen Bank, die Aufgabe des Schatzmeisters übernommen hat. Uebrigens gehören dem Schulvorstande außer dem Geistlichen und den genannten beiden Herren noch an die Herren: Ph. Arnold, B. Buschmann, Ph. Pieder und M. Rohde.

* Reinlichkeit, Geruchlosigkeit, Weiße, Weichheit, Glätte und Transparent, Reinheit von Flecken und Ausschlägen sind die Eigenschaften einer wohlgepflegten Haut und auf diesen Eigenschaften beruht der schöne Teint, welcher als unerlässliches Attribut der Schönheit und angenehmen Erscheinung der Frau gilt. Um die Haut in diesen Zustand zu versetzen und in demselben zu erhalten, bedarf es stets einer ganz besonderen Pflege derselben. Allein von den zu diesem Zwecke zu Gebote stehenden kosmetischen Salben sind leider nur die allerwenigsten als geeignete Präparate zu bezeichnen. Wir halten es darum auch für erforderlich, auf ein deutsches Präparat, die Crème Jris, hinzuweisen, weil diese vermöge ihrer rationalen Zusammensetzung und ihrer antiseptischen Wirkung wie kein anderes Präparat geeignet ist, all' die kleinen Hautleiden zu beseitigen. Ein besonderer Vorzug der Crème Jris besteht darin, daß sie nicht ranzig werden und dadurch auch keine Hautreizung bewirken, weil sie eben gänzlich frei von animalischen Fetten ist. Spricht schon dies in außerordentlicher Weise für die Zweckmäßigkeit der Crème Jris, so spricht auch nicht minder für sie besonders bei Pustelbildung ihre allen anderen Hautsalben mangelnde antiseptische Wirkung. Bei dieser vortrefflichen Wirkung des Crème Jris gegenüber den verschiedensten Hautleiden ist dieselbe allen denen angelegentlich zu empfehlen, bei denen in Folge der Anwendung zu scharfer Seifen und spirituöser Waschmittel schon bei dem geringsten Witterungswechsel Reizung und Entzündung der Hautorgane erfolgt. Die Crème Jris ist ferner da ganz unentbehrlich, wo aus Gründen der Constitution die Haut frühzeitig zu welken, an Glanz, Frische, Transparenz zu verlieren beginnt, wo durch Erweiterung der feinen Hautgefäße geröthete Stellen, durch Congestion der Drüsen, Pusteln, Finnen, Mitesser in Erscheinung getreten sind.

Angekommene Schiffe.

Am 24. Mai.		Im neuen Hafen:	
Schiff	Schiffer	Schiff	Schiffer
„Ernte“	„Höller“	„Ehleben von Wismar“	mit Mauersteinen.
„Alteuropa“	„Heldorn“	„Stade“	„
„Catharina“	„Lampung“	„	„
„Hilke“	„Scha“	„	„
„Antonie“	„Hanschild von Worfel“	„	„
Schiff Johann	Schiffer Peters von Geestemünde	mit fr. Fischen.	
Im alten Hafen:		Im neuen Hafen:	
Schiff Hoffnung	Schiffer Helmz von Geestemünde	mit fr. Fischen.	

Bekanntmachung.
Die von dem Unterzeichneten gepachtete **Grasnutzung** auf Pfand 8 und 9 des südlich vom Ems-Jade-Kanal belegenen Seedeiches, sowie auf dem Osterflügeldeiche soll entweder im ganzen oder in kleinen Abschnitten ansterverpachtet werden. Reflektanten werden hierdurch ersucht, uns ihre Angebote **bis zum 1. Juni ds. Js.**, Mittags 12 Uhr, unterbreiten oder zu der dann stattfindenden öffentlichen Verpachtung im Rathhaus erscheinen zu wollen.
Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 22. Mai 1895.
Der Magistrat.
Deitken.

Unter dem Protektorat eines Hohen Senates der freien und Hansestadt Lübeck

LÜBECK  **21. Juni bis Octbr. 1895**

Deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung

Kaiserliche Marine-Ausstellung. — Handels- und Industrie-Ausstellung. — Maschinen-Ausstellung. — Dritte Deutsche Molkerei-Ausstellung. — Gartenbau-Ausstellung. — Deutsche Kolonial-Ausstellung. — Nordische Kunst-Ausstellung. — Grossartige Vergnügungen.

Eröffnungsfeier am Freitag, den 21. Juni

Jeder, selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Ernst Wulff's schmerzstillender Zahnwolle**“, à Hülfe 30 Pfg. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Nich. Lehmann**, Drogerhandlung.

Noth-, Leber- und Süß-Wurst

— 5 Pfund Mk. 1.50 — empfiehlt **E. Langer**, Neuestraße 10.

Verkauf eines Gasthauses.
Der Gastwirth **D. Rud** hieselbst beabsichtigt wegen anderweitiger Unternehmung seinen hieselbst an der Hauptverkehrsstraße belegenen **Gasthof** mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai f. J. mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Die Gebäude sind neu und enthalten außer einem geräumigen Restaurationszimmer mehrere Wohn- und Fremdenzimmer und einen Tanzsaal mit Vorzimmer. Auch ist Stallung und ein kleiner Garten vorhanden.
Auf der Bestuhung wird seit **langen Jahren eine sehr flotte Gastwirthschaft** betrieben, so daß sie mit Recht zum Ankauf zu empfehlen ist. Mit dem Verkaufe beauftragt, ersuche ich Kaufliebhaber, sich recht bald an mich zu wenden, um zu contrahiren.
Harms, Auktionator, Stollhamm.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort oder zum 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten auf sofort oder später eine hübsche **I. Etagenwohnung** (Klosterstraße) mit allen Bequemlichkeiten. Die Wohnung eignet sich auch zum Abvermieten. Offerten abzugeben unter **100** in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten eine herrschaftliche, neu hergerichtete **Wohnung** mit Badezimmer und sonstigen Bequemlichkeiten, in der 2. Etage Bülkerstraße 9, auf sofort oder später. **Ad. Zimmermann.**

Zu vermieten per sofort oder später eine dreiräumige **Wohnung** mit Kellerraum und Trockenboden in meinem Hause neue Wilhelmshavenerstr. 27. **C. Veder**, Neubremen, neue Wilhelmshavenerstraße 9.

Zu belegen gegen pupillarisch sichere erste Hypothek: **6000, 8000 und 15000 Mk.** per Juni, **8000, 14000 und 16000 Mk.** per November d. Js. Heppens, 24. Mai 1895. **H. P. Harms.**

Anzuleihen gesucht auf gleich oder später gegen sichere Hypothek und 5% Zinsen **6500 Mk.** Offerten unter **K. 10** besördert die Exp. d. Bl.

Auf sofort ein freundlich **möblirtes Zimmer**, auf Wunsch mit voller Pension zu vermieten. Friederikenstr. 1, part. r.

Suche einen **Abnehmer** für wöchentlich 50 bis 70 Pfd. **frische Marschbutter**. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht per sofort eine schneidige **Kellnerin** für ein feineres Restaurant. Die englisch spricht bevorzugt. Näheres in der Exped. d. Blattes.


Styria-Fahrräder empfiehlt **A. Kuhlmann, Uhrmacher.**


Kinderwagen größtes und billigstes Lager **Wilhelmshavens** bei **B. v. d. Ecken.**

Wollen Sie ein gutes **ett**, so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Georg Aden in Bant**, dort werden Sie streng reell und thunlichst **billig** bedient.

Meinen Kunden und denen, die es werden wollen, zur Nachricht, daß ich bei äußerst billiger Preisstellung noch **4 % Rabatt** gewähre.
J. Herbermann, Colonial-Waaren-Handlung, Kaiserstraße 55.

Zu vermieten billigt an bester Lage (Klosterstr. 92) der mittlere **große Laden** nebst **Comtoir u. Lagerräumen**, dazu **Wohnung I. Etage**, 4 Zimmer, Küche und allem Zubehör, auf sofort oder später. Die Räumlichkeiten können jeder Zeit beesehen werden. Reflektanten wollen sich an mich wenden.
Th. Süß.

Zu vermieten ein freundlich möblirtes **Zimmer** in der Nähe der Schwimmbrücke. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten auf sofort oder zum 1. Juni eine fein möblirte **Etage**. Kaiserstr. 1, part.

Privat-Mittagstisch, à 50 Pfennige. Friederikenstraße 6, 1. Etage I. Zum 1. Juni oder später zu vermieten ein gut **möblirtes Zimmer** nebst Kabinet. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten auf sofort oder später eine geräumige **Etagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung etc. in meinem Hause Friedrichstraße 4. **B. Wils Wwe.**

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter **Ausziehtisch**. Offerten mit Preisangabe unter **A. B. II.** an die Exped. abzugeben.

Wm. Riesendogge (Rübe) schwarz, 2 Jahre alt, **90 cm** hoch, treues und gutmüthiges Thier, ist, weil zu groß, sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Stannend billig zu verkaufen 1 hochf. Garnitur, mass. Nußbaum-Divan mit Paneelaufsatz und Säulen, 2 Sessel, 4 Nüchlehn-Polsterstühle mit Plüsch-Frieß, 1 feine Plüschgarnitur, Divan, 6 Polsterstühle, 1 Nußbaum-Salontisch, 1 ff. Kameeltaschen-Divan, 1 fein. Nußb.-Vertikow mit Muschel-aufsatz u. Griffen, 1 Arminier-Teppich, 12/4 m groß, 4 Nußb.-Nothstühle mit Muschel und 1 fein. Nußb.-Trumeau. Die Sachen sind vollständig neu. Noosstraße 86, 1 Tr.

DER BESTE BUTTER CAKES
MCF LEIBNIZ HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik H BAHLSEN.

Alte Fahrräder nimmt in Tausch **A. Kuhlmann, Uhrmacher.**

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Knaben und Burschen-Waschanzüge in enormer Auswahl. Desgleichen **Stoffe** für Waschanzüge in hübschen neuen Mustern.